Posener Tageblatt

Bezugspreis Ab 1. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen. Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang **Dienstag, 21. März 1933** **Nr. 66**

Macdonald in Rom

Mussolinis Plan

Klärung und Entspannung — Neue Hoffnung, neuer Glaube

Rom, 19. März. Amtlich wird mitgeteilt:

„Der Chef der italienischen Regierung hat sich Sonnabend von 18 bis 19.30 Uhr im Palazzo Venezia und Sonntag von 14.30 bis 16 Uhr auf der englischen Botschaft mit dem britischen Premierminister Macdonald und dem Staatssekretär des Aeußeren Sir John Simon unterhalten. Nach einem gründlichen und erschöpfenden Gedankenaustausch über die allgemeine Lage wurde in diesen Unterredungen **ein vom italienischen Regierungschef vorbereiteter Plan der Verständigung über die politischen Hauptfragen** geprüft, der auf eine Zusammenarbeit der vier großen Westmächte zielt, um Europa und der Welt im Geiste des Kellog-Paktes und der Erklärung der Nichtanwendung von Gewalt eine lange Friedensperiode zu sichern. Die britischen Minister werden Montag früh von Rom nach London abreisen und ihre Reise in Paris unterbrechen, wo sie Gelegenheit haben werden, sich mit den Mitgliedern der französischen Regierung zu treffen."

Die offizielle Mitteilung über das Ergebnis des Besuches des englischen Ministerpräsidenten und des englischen Außenministers bei Mussolini bringt eine Ueberraschung: Es ist mit keinem Wort von dem Plan die Rede, den Macdonald erst vor drei Tagen in Genf vorgelegt hat und mit dem Macdonald der Abrüstungskonferenz über ihre Schwierigkeiten hinweghelfen wollte. Mussolini hat offensichtlich weit über diesen Plan hinaus Probleme der wirklichen Zusammenarbeit zur Sicherung des Friedens zur Erörterung gestellt. Macdonald scheint auf Grund der Pläne Mussolinis sich bereit erklärt zu haben, mit der französischen Regierung über die Absichten des italienischen Ministerpräsidenten zu sprechen.

Natürlich wird auch die deutsche Regierung auf dem üblichen diplomatischen Wege über das Ergebnis der Konferenz in Rom unterrichtet werden. Deutschland ist bereit, sich an jedem Plan zu beteiligen, der wirklich auf der Basis völliger Gleichberechtigung der großen Nationen den Frieden in Europa sichert.

Rom, 20. März. **Man steht unter dem Eindruck, daß mit den römischen Besprechungen Macdonalds, über die die Botschafter Deutschlands und Frankreichs fortlaufend unterrichtet wurden, ein neuer Weg zur Klärung und Entspannung der europäischen Lage beschritten ist. Konnten in Rom ohne offizielle Teilnahme Deutschlands und Frankreichs naturgemäß keine Beschlüsse gefaßt werden, so besteht doch die bemerkenswerte Tatsache, daß Macdonald die Gelegenheit wahrgenommen hat, um seine großzügige Idee einer Verständigung der vier Westmächte Europas in Form eines von ihm ausgearbeiteten Entwurfs England zu unterbreiten.**

Die englische Presse zu Mussolinis Vorschlag eines Viermächtepaktes

London, 20. März

Die Blätter begrüßen mit wenigen Ausnahmen die Nachricht aus Rom, daß Mussolini einen Viermächtepakt vorgeschlagen hat, der den europäischen Frieden für eine beträchtliche Zeitspanne sichern soll, doch gehen die Betrachtungen der meisten Blätter nicht über allgemeine Feststellungen hinaus. Aus dem Umstande, daß in dem gestern abend in Rom veröffentlichten Communiqué nur von Ideen Mussolinis die Rede ist, wird geschlossen, daß Macdonald sich mit diesen Ideen in Uebereinstimmung befindet. Man rechnet damit, daß es zu einer Viermächtekonferenz in Rom kommt.

Bedenken gegen die neueste Entwicklung äußern nur **„Daily Expreß"** und **„Daily Herald"**, der davon spricht, daß Völkerbundsrat und Völkerbundsversammlung durch eine „Junta von Großmächten" ersetzt werden sollen.

„News Chronicle" sagt, im großen und ganzen sei der italienische Vorschlag wahrscheinlich der bestmögliche Ausweg aus der schwierigen Lage.

„Daily Telegraph" ist der Meinung, die italienischen Anregungen stellten bis zu einem gewissen Grade eine Rückkehr zum „europäischen Konzert" der Vorkriegszeit dar, das bei wichtigen Fragen hauptverantwortlichen Mächten maßgebenden Einfluß gesichert habe. Doch sei dieses westeuropäische Konzert nur die Wiederbelebung und Ausdehnung der Idee des Locarno-Paktes.

Auch **„Morningpost"** erblickt einen großen Vorzug in dem Plan Mussolinis darin, daß der Locarno-Pakt nicht ersetzt werden, sondern nach wie vor die Grundlage bilden soll, auf der weiter zu bauen ist. Diese freimütige Anerkennung bestehender Verträge werde hoffentlich Frankreich veranlassen, die Sache wohlwollend zu prüfen. Wenn Mussolini eine großzügige Auffassung von den Interessen aller Beteiligten habe, dann könne man seinen Vorschlägen nur Erfolg wünschen.

„Times" machen zu dem „interessanten und wertvollen" Vorschlag Mussolinis gewisse Vorbehalte. Das geplante Einvernehmen dürfe nicht dem Geiste des Völkerbundes widersprechen. Der Pakt werde zu begrüßen sein, wenn er eine Ausdehnung des einigenden Grundsatzes von Locarno bedeute und die grundsätzliche Anerkennung der deutschen Gleichheit in die Praxis umsetze. Dies erfordere zunächst eine Milderung derjenigen Bestimmungen des Versailler Vertrages, die einzelnen Ländern nur ein minderes Recht geben. Eine eigentliche Vertragsrevision könne dann später folgen. Gegenwärtig sei es unzweckmäßig, die Frage der Abänderung von Grenzen aufzurollen, die sofort einander widersprechende Ansprüche in allen Teilen Europas hervorrufen würde. Dagegen sollten Fragen angeschnitten werden, die, wie z. B. das System der entmilitarisierten Zonen und das gegen Deutschland erlassene Verbot defensiver Befestigungsanlagen und Waffen, die defensiven Charakter haben, wie Flugzeug-Abwehrgeschütze, kleine Tanks, von großer politischer Bedeutung seien.

Die französische Presse

Paris, 20. März.

Die Einstellung der französischen Presse zu dem Plan Mussolinis für die Befriedung Europas ist im großen und ganzen ablehnend, bezeichnet man ihn doch sogar ironisch als den Statutenentwurf eines Friedensklubs. Wie immer bisher bei allen derartigen Anlässen, werden die Alliierten Frankreichs wieder ins Treffen geführt. Die rechtsstehenden Blätter unter Führung des **„Echo de Paris"** erklären, daß 1919 die Botschafterkonferenz ein Direktorium zur Durchführung der Friedensverträge dargestellt habe. Mussolini aber wolle jetzt ein Direktorium zur Vernichtung der Friedensverträge einsetzen. Die maßvoll eingestellten Blätter indessen halten vorläufig noch mit ihrer Stellungnahme zurück. Sie warten die Besprechungen ab, die morgen zwischen Macdonald und Daladier in Paris stattfinden sollen.

Der Außenpolitiker des **„Echo de Paris"** erklärt, die Verträge, die Frankreich mit Polen und der Kleinen Entente abgeschlossen habe, verböten es Frankreich, in den „Römischen Friedensklub" einzutreten. Dieser „Friedensklub" sei in Wirklichkeit ein „Kriegsklub", selbst wenn Macdonald zusätzliche Verträge mitbringe, die Frankreich gefügig machen sollten, wie etwa einen englisch-südslawisch-französischen Vertrag, den Frankreich im Jahre 1926 gern abgeschlossen hätte.

„Matin" erklärt, in Wirklichkeit sehe Macdonald den Versailler Vertrag als ungerecht an. Sein Plan bezwecke vor allem, auf einem beschränkten Gebiet einschneidende Aenderungen am Versailler Vertrag vorzunehmen. Das sei weiter keine Enthüllung.

„Journal" meint, der Vorschlag Mussolinis führe geradewegs zur Abrüstung und dann zur Revision des Vertrages. Der Plan könne eine günstige Entwicklung nehmen, wenn gewisse unerläßliche Abänderungen daran vorgenommen würden. Frankreich jedenfalls könne sich bei einer Partie nicht abseits halten, die es zwar nicht selbst gesucht habe, die es aber jetzt, nachdem die Karten auf dem Tisch lägen, zu gewinnen verstehen müsse.

Der Außenpolitiker des **„Petit Parisien"** ist der Ansicht, es sei eine günstige Atmosphäre geschaffen, die eine Verständigung ermöglichen könne. An einer solchen Verständigung habe man seit Jahren vergeblich gearbeitet, da eben diese günstige Atmosphäre gefehlt habe. Nichtsdestoweniger dürfe man sich keine Illusionen machen, denn sicher würde der Plan Beunruhigung bei gewissen Ländern und bei gewissen Staatsgruppen hervorrufen, mit denen Frankreich durch Bande der Sympathie verbunden sei.

„Oeuvre" sagt, auf die Ministerbegegnung in Rom folge die Ministerbegegnung in Paris. Aber die entscheidende Zusammenkunft könne nur nach Genf einberufen werden.

„Ere Novelle" erklärt, Frankreich wolle die Mitarbeit Italiens keineswegs zurückweisen, aber es wünsche, daß diese Mitarbeit zur Aufrechterhaltung des Friedens diene.

„Quotidien" fragt, ob man etwa einen Frieden, den die Unzufriedenen nicht annehmen, durch einen Frieden ersetzen wolle, der Frankreich in Gefahr und in die Isolierung bringen würde?

„Ordre" meint, die interne Verständigung innerhalb des geplanten Direktoriums der vier Westmächte würde nur um den Preis der Aufopferung der wesentlichsten Interessen Frankreichs erzielt werden können.

„Figaro" schreibt, besonders bedenklich sei die Schwäche der französischen Regierung, die den Gegnern zu allen kühnen Plänen Mut mache.

Haussuchungen und Verhaftungen

A. **Warschau**, 20. März. (Eig. Telegr.)

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend und am Sonntag vormittag fanden in Warschau in nationaldemokratischen Kreisen zahlreiche Haussuchungen statt. Durchsucht wurden u. a. die Wohnungen des Abg. Aleksander Dębski, eines der Häftlinge von Brest-Litowsk, der Vorsitzenden der nationaldemokratischen Studentenverbände und zahlreicher Funktionäre des „Lagers des großen Polen", dessen Organisation in Warschau noch nicht verboten ist. Die Geschäftsräume in der Złota-Straße wurden durchsucht und dann polizeilich versiegelt. Im Zusammenhang mit diesen Haussuchungen wurden 21 Personen verhaftet, teils Studenten, teils erwachsene Funktionäre des „Lagers des großen Polens". Professor Łukasiewicz von der Warschauer Universität intervenierte noch am Sonnabend wegen der Studentenverhaftungen im Regierungskommissariat, doch wurde ihm erklärt, daß die Verhafteten sich ernsthafter Vergehen schuldig gemacht hätten und einstweilen in Haft behalten würden. Für die anderen Verhafteten intervenierte ergebnislos der Rechtsvertreter des Lagers, Rechtsanwalt Tułchowski, aber am Sonnabend fand bereits in seiner Wohnung eine Haussuchung statt, bei der, nach der **„Gazeta Polska"**, wichtige Dokumente, welche eine weitverzweigte Geheimaktion des Lagers beweisen sollen, beschlagnahmt werden konnten. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag vormittag wurden die Haussuchungen und Verhaftungen fortgesetzt. Eine amtliche Erklärung über den Anlaß dieser Aktion der Staatspolizei ist noch nicht erfolgt; **die „Gazeta Polska" behauptet jedoch, daß die Aktion im Zusammenhang stehe mit den letzten antisemitischen Ausschreitungen und Terrorakten des „Lagers des großen Polens" in jüdischen Wohnviertels Warschaus.**

In Lemberg fanden in der Nacht zum Sonntag und gestern den ganzen Tag über Haussuchungen und Verhaftungen statt. U. a. sind drei Redakteure des Lemberger Hauptblattes **„Kurjer Lwowski"** verhaftet worden. Durchsucht wurden Wohnungen bekannter Aerzte, Rechtsanwälte und Universitätsprofessoren, die im nationaldemokratischen Lager stehen, vor allem aber die Wohnung des Lemberger Präsidenten der Nationaldemokratie Dr. Pieracki.

Kurz vor Mitternacht drang ein Stoßtrupp in die Verlagsanstalt der „Kurjer Lwowski" ein, zerschlug die Fensterscheiben, beschädigte die Setzmaschinen und setzte schließlich das Papierlager in Brand. Die Leute sind nicht festgenommen worden. Die Feuerwehr konnte nur mit großer Mühe den Brand löschen, der das ganze Haus zu erfassen drohte.

Das Vermögenssteuergesetz

Rede des Abgeordneten Rosumek im Sejmplenum am 17. März 1933

Hohes Haus!

Wenn wir uns mit dem Regierungsprojekt der Vermögenssteuer befassen, müssen wir zuerst die Frage stellen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einführung der Vermögenssteuer angebracht ist. Wir sind entschieden der Ansicht, daß dies nicht der Fall ist. Wir stehen nämlich grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß jede direkte Steuer nur aus dem Ertrage, nicht aber aus der Substanz selbst gezahlt werden darf. Unter normalen Wirtschaftsverhältnissen kann man wohl annehmen, daß jedes Vermögen auch einen Ertrag bringt, und dann hat auch die Vermögenssteuer Berechtigung; deshalb ist die Vermögenssteuer auch bisher in anderen Staaten mit Recht eingezogen worden. Bei den gegenwärtigen außergewöhnlichen Wirtschaftsverhältnissen aber ist die Annahme, daß jedes Vermögen auch einen Ertrag bringt, nicht mehr gerechtfertigt, also ist auch die Einführung der Vermögenssteuer nicht gerechtfertigt. Für die Landwirtschaft dürfte dies kaum eines näheren Beweises bedürfen. Gerade aber die Landwirtschaft soll nach Anlage 3 der Begründung des Regierungsentwurfes ca. die Hälfte des gesamten Vermögenssteueraufkommens bringen. Selbst dort, wo Vermögen sich heute noch tatsächlich verzinsen, sollte man sie im Interesse dieser Vermögen schonen. Außerdem wird, soweit ein Ertrag vorhanden ist, dieser durch die Einkommensteuer erfaßt, die unter den heutigen Verhältnissen als die einzige gerechtfertigte Steuer überhaupt betrachtet werden kann. Jede Art von Eingriffen in die Substanz ist heute nicht im Interesse der Wirtschaft und des Staates. Im Gegenteil, jedes zu produktiven Zwecken angelegte Kapital müßte vor weiteren Eingriffen geschützt werden. Ich bezweifle sehr, ob die Annahme, daß das Vermögen der Landwirtschaft seit dem Jahre 1923 um 50 Prozent gestiegen ist, berechtigt ist angesichts der kritischen Lage der Landwirtschaft, besonders wenn es sich um größeren Besitz handelt. Also ist auch hier wieder vorauszusehen, daß die tatsächlichen

Einnahmen aus der Vermögenssteuer weit hinter den jetzt präliminierten Einnahmen zurückbleiben werden.

Was die Art der Veranlagung zur Vermögenssteuer anbelangt, so hat das Regierungsprojekt vorgesehen, daß nur die Finanzämter die Höhe der Steuer bemessen, während der Ausschuß für Handel und Industrie hierfür wieder die Einschätzungskommissionen eingesetzt hat. Zwar ist die Behauptung der Regierung, daß die Hauptarbeit der Schätzung doch bei dem Finanzamt und nicht bei der Einschätzungskommission liegt, nicht ganz unberechtigt, aber trotzdem erscheint uns das Mitbestimmungsrecht der Steuerzahler durch eine geeignete Vertretung von Sachverständigen in den Einschätzungskommissionen für die Vermögenssteuer aus grundsätzlichen Erwägungen heraus für so wichtig, daß in diese Kommissionen Sachverständige für die Vermögenssteuer unbedingt hineinkommen müßten. Aus der Praxis wissen wir, daß zu diesen Schätzungskommissionen zu wenig Fachleute gehören, die den Vermögensstand der Steuerzahler sachlich prüfen könnten, was z. B. bei der Landwirtschaft bei der Bewertung der Bodenflächen zu großen Ungenauigkeiten führt. Wir sind der Ansicht, daß ein erfahrener Landwirt besonders in seinem eigenen Bezirk den Vermögensstand seines Nachbars besser beurteilen kann als der eifrigste Finanzbeamte, der nicht Fachmann ist. Allerdings müßte man bei der Auswahl der Mitglieder für die Schätzungskommissionen ganz besondere Sorgfalt verwenden und nur anerkannt tüchtige Landwirte bzw. Mitglieder anderer Wirtschaftszweige in die Kommission berufen, wobei es sich empfiehlt, von den bestehenden wirtschaftlichen Organisationen Vorschläge einzuholen und auf eine gerechte Verteilung auf die einzelnen Gruppen je nach ihrer Bedeutung und nach den einzelnen Besitzgrößen bedacht zu sein. Es werden gerade in dieser Hinsicht bei der Einkommensteuer häufig Klagen laut, die ohne weiteres zu vermeiden wären. Es ist auch vom psychologischen Standpunkt aus für den Steuerzahler von Bedeutung, wenn er weiß, daß seine Steuer durch eine Kommission veranlagt worden ist, in der die Steuerzahler durch ihre Vertreter selbst mitzubestimmen haben, anstatt zu wissen, daß er nur von dem Organ des Staates — von Nichtfachleuten veranlagt worden ist. Gerade in diesem Punkte erscheint uns eine gewisse Selbstverwaltung, die in den Schätzungskommissionen zutage tritt, von großer Bedeutung.

In normalen Verhältnissen finden wir die Vermögenssteuer vollkommen berechtigt, nicht aber in den augenblicklichen kritischen und absolut abnormen Verhältnissen, deshalb werden wir gegen dieses Gesetz stimmen.

Interpellation

des Abg. Rosumek und anderer an den Herrn Finanzminister, betr. Mißbräuche bei Einziehung rückständiger Steuern.

Der in Lagiewnik, in O. S., wohnhafte Felix Klimek hatte einen Kolonial- und Kurzwarenladen. Im Mai 1932 wurden ihm vom Steueramt die im Laden befindlichen Waren gepfändet, aber vorläufig im Geschäft belassen. Es handelte sich um rückständige Steuern für das Jahr 1930/31. Am 4. 11. 1932 kam vor das Geschäft ein Rollwagen vorgefahren und die beschlagnahmten Waren wurden aufgeladen. Hierauf fuhren die Beamten vor die Privatwohnung und holten auch hier aus der Wohnung sämtliche Waren heraus und luden sie auf den Wagen, wobei sie u. a. auch Wäscheaussteuer von Frau Klimek, ein Fernglas des Sohnes, eine Marmoruhr und Nippsachen mitnahmen, die natürlich nicht beschlagnahmt waren. Als Frau Klimek im Finanzamt in Wielkie-Hajduki reklamierte und die Herausgabe der zu Unrecht mitgenommenen Sachen forderte, wurde ihr vom Leiter des Finanzamtes mitgeteilt, daß sie von Gemeinde- und Polizeibeamten denunziert wurden, daß sie nach Deutschland flüchten wollen. In dem Verzeichnis der aus der Wohnung mitgenommenen Sachen, welches das Finanzamt Herrn Klimek auf sein wiederholtes Ersuchen herausgab, waren verschiedene Gegenstände, die mitgenommen wurden, nicht vermerkt.

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. **Ist ihm obige Tatsache bekannt?**
2. **Ist er geneigt, in dieser Angelegenheit eine Untersuchung einzuleiten und evtl. die Rückgabe der Klimek zu Unrecht mitgenommenen Sachen anzuordnen?**
3. **Ist er geneigt, Anordnungen zu erlassen, die ein ähnliches willkürliches Vorgehen der Finanzbehörden für die Zukunft verhüten?**

Warschau, den 17. März 1933.

Die Interpellanten.

Namenstag des Marschalls

A. **Warschau**, 20. März. (Eig. Tel.)

Der Namenstag des Marschalls Pilsudski wurde am Sonnabend und Sonntag hier mit den üblichen Festlichkeiten — Umzügen, Kundgebungen und Aufmärschen vor dem Schloß Belvedere — begangen. Auf den gestrigen Tag wurde auch die feierliche Eröffnung des Baus der direkten Bahnlinie Warschau—Radom verlegt. Der Marschall entzog sich allen diesen Festlichkeiten dadurch, daß er um 9.25 Uhr nach Wilna abreiste, wo er um 6 Uhr nachmittags eintraf und im Repräsentantenhause der Stadt Wohnung nahm.

Louis Ullstein gestorben

Berlin, 20. März. **Louis Ullstein, der Aufsichtsratsvorsitzende des Zeitungsverlages Ullstein & Co., ist heute morgen im Alter von 69 Jahren gestorben.**

Deutscher Festtag

An das deutsche Volk!

Am Dienstag, dem 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volk gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Ruhestätte unserer großen preußischen Könige Bekenntnis für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Preußentum die Grundlage zu der späteren Größe der deutschen Nation gelegt hat. Die innere Zerrissenheit, unter der das deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhunderte hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendigt sein. Zum ersten Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innerpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Männer und Frauen! Zeigt Eure Freude und innere Ergriffenheit über das große historische Geschehen, das sich in diesen Wochen in Deutschland abspielt, indem Ihr an den nationalen Feiern, die aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, tätigen Anteil nehmt! Beflaggt eure Häuser und Wohnungen in den stolzen schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen und legt damit Bekenntnis für die Wiedergeburt der deutschen Nation ab! Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Fackelzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenschaft und der Schuljugend bewegen! Auf unseren deutschen Bergen und Höhen sollen die Freiheitsfeuer aufflammen! Selbst diejenigen, die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Ablauf in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk einig in seinen Ständen und Stämmen aus Schmach und Demütigungen neu erstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal wieder mit Stolz zu dem Dichterwort bekennt:

„Nimmer wird das Reich zerstöret,
Wenn Ihr einig seid und treu.“

Dr. Goebbels.

Festablauf am 21. März 1933

Vorläufiges Programm

6.30 bis 7.30 Uhr: Platzkonzert im Lustgarten in Posdam, ausgeführt von zwei Musikkorps des Infanterieregiments 9.

10.30 Uhr: Gottesdienst für Mitglieder des Reichstags und der Reichsregierung. Protestanten: Nicolaikirche, Katholiken: katholische Pfarrkirche. Schluß des Gottesdienstes gegen 12.20 Uhr.

An dem Gottesdienst in der Nicolaikirche nimmt der Herr Reichspräsident teil.

Nach Beendigung des Gottesdienstes ziehen die Teilnehmer in geschlossenen Zügen unter dem Geläute aller Glocken Potsdams in die Garnisonkirche. Reichswehr und nationale Verbände bilden bis zur Garnisonkirche Spalier. Der Herr Reichspräsident fährt das Spalier ab. Vor der Garnisonkirche stehen eine Ehrenkompagnie der Reichswehr und Ehrengruppen der SA., des Stahlhelms und der Schutzpolizei, die der Herr Reichspräsident abschreitet.

12 Uhr: Feierlicher Staatsakt in der Garnisonkirche.

Der Herr Reichspräsident hält eine Begrüßungsansprache und erteilt darauf das Wort dem Herrn Reichskanzler zur Abgabe der Regierungserklärung. Der Staatsakt wird von Kirchenmusik feierlich umrahmt sein. Anschließend begibt sich der Herr Reichspräsident allein zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen einen Lorbeerkranz niederlegt. Während der Kranzniederlegung wird eine Reichswehrbatterie im Lustgarten Salut schießen.

Nach dem Staatsakt findet vor der Kirche ein Vorbeimarsch der gesamten Potsdamer Garnison und der Verbände vor dem Herrn Reichspräsidenten statt. An dem Vorbeimarsch nehmen teil: drei Bataillone des 9. Infanterieregiments, die in Potsdam stehenden Teile des 4. Reiterregiments, die Nachrichtenabteilung 3. Es folgen dann die Salutbatterie und die nationalen Verbände.

Während des Vorbeimarsches wird ein Flugzeuggeschwader über dem Potsdamer Lustgarten kreisen.

17 Uhr: Zusammentritt des Reichstags in der Krolloper in Berlin.

18 bis 19 Uhr findet im Lustgarten in Potsdam ein Platzkonzert statt, das von zwei Musikkorps des Infanterieregiments 9 ausgeführt wird.

19 Uhr findet in der Staatsoper Unter den Linden in Berlin eine Festvorstellung statt. Es werden „Die Meistersinger“ aufgeführt, deren drittem Akt die Reichsregierung beiwohnen wird.

20 Uhr findet in Berlin ein Fackelzug der SA., des Stahlhelms und der Studentenschaft statt.

Aus Anlaß des Staatsaktes in Potsdam findet am Dienstag 8.30 Uhr vor dem Berliner Schloß ein Feldgottesdienst der Schutzpolizei mit anschließender Parade statt.

Die Reichswehr veranstaltet im Hof des Berliner Schlosses um 11.40 Uhr einen Feldgottesdienst, dem im Lustgarten eine Parade folgt. Den Höhepunkt zum Abschluß der Berliner Veranstaltung bildet um 19.30 Uhr ein Fackelzug der nationalen Verbände, an dem etwa 80 000 Mitglieder teilnehmen werden.

Die Stadt Potsdam rüstet für den 21. März

Berlin, 18. März. Für den großen Staatsakt in Potsdam setzten in den letzten Tagen mit Hochdruck die Vorbereitungen ein. Sonnabend fand für die Truppen, die am Dienstag an der großen Parade teilnehmen werden, eine Vorschau statt.

Am Platz vor der Garnisonkirche wird fieberhaft gearbeitet. Die Straßendecke wird zum Teil erneuert, und auf dem Platze selbst sowie auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig werden große Tribünen für die Ehrengäste errichtet. Auf die Fenster der umliegenden Wohnungen setzt bereits ein Run ein. Einige Ausländer haben für einen Fensterplatz Summen geboten, die an das Phantastische grenzen. Ein Fensterplatz, von dem besonders günstig die Parade zu sehen sein wird, wurde von einem Amerikaner mit nicht weniger als 500 Mark bezahlt.

Rückflug des Reichskanzlers nach Berlin

München, 20. März. **Reichskanzler Hitler, der in der vergangenen Nacht bis gegen 3 Uhr im Braunen Haus gearbeitet hatte, trat am Montag im Flugzeug die Rückreise nach Berlin an. Um 7.05 Uhr stieg das Flugzeug bei starkem Sturm und heftigem Regen auf.**

Berlin, 20. März. Reichskanzler Hitler traf um 9.15 Uhr, von München kommend, auf dem Tempelhofer Flughafen ein und begab sich sofort in die Reichskanzlei.

Umbesetzung an Berliner Gerichten

Jüdische Richter werden herausgezogen

Wie die Telegraphen-Union meldet, werden jetzt beim Amtsgericht Berlin-Mitte alle jüdischen Richter aus den Verwaltungsstellen zurückgezogen. Ebenfalls werden alle jüdischen Richter mit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. April 1933 aus den Strafabteilungen im Kriminalgericht, im Schnellgericht und im Jugendgericht herausgezogen. Beim Landgericht I sind die gleichen Maßnahmen in die Wege geleitet, um am 1. April die Besetzung der Strafkammern mit den Erfordernissen der nationalen Bewegung in Einklang zu setzen. Bei den übrigen Berliner Strafgerichten im Bezirk der Landgerichte II und III sind seit Jahren jüdische Richter nur vereinzelt beschäftigt worden.

Wie hierzu noch gemeldet wird, hat der Präsident des Landgerichts I beschleunigte Maßnahmen ergriffen, um die Umbesetzung noch vor dem 1. April vornehmen zu können. So werden bereits in der nächsten Woche an Stelle von drei ausscheidenden Strafkammer-Vorsitzenden, die Zivilkammern erhalten werden, drei neue Strafkammer-Vorsitzende nach dem Kriminalgericht berufen werden. Es sind dies die Landgerichtsdirektoren Boeckmann, Dr. Jasper und Dr. Rosemann. Boeckmann und Dr. Jasper waren bisher Vorsitzende von Zivilkammern, Dr. Rosemann war Vorsitzender eines Schöffengerichts.

Auf Veranlassung des deutschnationalen Mitgliedes hat der Beamtenausschuß beim Landgericht I mit den Stimmen der Nationalen Front beschlossen, bei der Aufsichtsbehörde die Wiederanbringung der Bilder Kaiser Wilhelms I. in den beiden Schwurgerichtssälen des Kriminalgerichts zu beantragen.

Der neue Armeebischof geweiht

A. **Warschau**, 20. März. (Eig. Tel.)

In Königshütte fand gestern die feierliche Konsekration des neuen Feldbischofs Gawlina durch den Primas von Polen, Kardinal Hlond, statt. Die Armee war durch den früheren Kriegsminister und jetzigen Generalinspekteur der Armee, General Sosnkowski, vertreten.

Oberst Beck wieder in Warschau

A. **Warschau**, 20. März. (Eig. Tel.)

Der Außenminister Oberst Beck ist gestern nachmittag um 5 Uhr aus Genf wieder in Warschau eingetroffen.

Die Zusammenstöße in Pabjanice

A. **Warschau**, 20. März. (Eig. Tel.)

Die Zahl der Toten, die es bei den Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten am Freitag in Pabjanice gegeben hat, ist auf sieben gestiegen, da zwei der Schwerverletzten im Krankenhause verstorben sind. Die Menge hatte sich mehrerer Leichen der Erschossenen bemächtigt, und stellte sie öffentlich auf, bis die Polizei erst nach langen Mühen in ihren Besitz gelangen konnte. Die Beisetzung wird am Dienstag stattfinden.

Die deutsche Zahlungssperre gegen die Tschechoslowakei

Wir berichteten am Sonntag (s. „Pos. Tgbl.“ Nr. 65 v. 19. März 1933) über die Maßnahmen die von deutscher Seite gegen die Tschechoslowakei ergriffen worden sind. Und zwar handelt es sich um den amtlichen Bericht der deutschen Regierung.

Die tschechische Regierung ergänzt diese deutsche Erklärung des Wolfbüros durch folgende Feststellung:

„Die offizielle deutsche Feststellung, daß Deutschland seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei erfüllt habe, ist nicht richtig, denn, abgesehen davon, daß verschiedentliche finanzielle Verbindlichkeiten nicht beglichen wurden, war es trotz langer Verhandlungen nicht möglich, zu erreichen, Deutschland möge garantieren, daß die tschechoslowakische Ausfuhr nach Deutschland voll bezahlt wird, wogegen die Tschechoslowakei die deutsche Einfuhr in die Tschechoslowakei stets hundertprozentig zahlte.

Was die deutschen Maßnahmen betrifft, so ist es verständlich, daß, wenn die Tschechoslowakei ein Sammelkonto einführte und damit den freien Zahlungsverkehr mit Deutschland aufhob, auch Deutschland zu analogen Maßnahmen greifen muß, damit die Grundlage für eine Abmachung über die technische Regelung des Zahlungsverkehrs gegeben werde.“

Die Arbeit des Parlaments

A. **Warschau**, 20. März. (Eig. Telegr.)

Das Plenum des Senats hat am Sonnabend vormittag das Gesetz über die akademischen Stipendien in der ihm vom Sejm gegebenen Form verabschiedet. Der Finanzausschuß des Senats hat auch das Gesetz über die Vermögenssteuer angenommen, dazu jedoch eine Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich eine Vorlage über eine Reform der Grundsteuer auszuarbeiten.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Mittwoch statt. Das Plenum des Sejm tritt bereits wieder am Dienstag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Gesetze über die Abänderung der Statuten der Bank Polski, über die Ausgabe der neuen Staatsschatzscheine, die Konversion der kurzfristigen Schulden der Landwirtschaft und das Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten.

Der Streik verschärft

A. **Lodz**, 20. März. (Eig. Tel.)

Am Sonnabend wurde in Lodz ein Anschlag auf eine kleine Textilfabrik verübt, die Streikbrecher beschäftigte. Die Fabrik wurde teilweise demoliert. Die Behörden haben daraufhin den Streikausschuß verhaften lassen. Am gestrigen Nachmittag und Abend berieten bis in die frühen Morgenstunden die Delegierten und Verbandsvertreter der Streikenden über die Eventualität der Ausrufung eines Generalstreiks am heutigen Montag.

Eröffnung der Ausstellung „Die Frau“ in Berlin

Durch herrlichstes Frühlingswetter begünstigt, wurde heute vormittag die Ausstellung „Die Frau“ in Berlin eröffnet.

Die Ausstellungsgebäude am Funkturm prangen in Flaggenschmuck: die alte ehrwürdige Fahne schwarz-weiß-rot, die Preußenflagge schwarz-weiß und die Hakenkreuzfahne, die zum erstenmal an dieser Stelle gezeigt wurde.

Die Feier wurde durch das Vorspiel der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ eingeleitet. Im Namen des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenamtes der Stadt Berlin begrüßte Frau Anna von Gierke, die Vorsitzende der Berliner Hausfrauenvereine, die zahlreichen Ehrengäste, die sich aus allen Kreisen der Regierung, Stadtverwaltung, Industrie, Wissenschaft und Presse zusammensetzten. Die Eröffnungs-Ansprache hielt der Reichsminister Dr. Josef Goebbels, der dadurch das erste Mal in seiner Eigenschaft als Minister des Reichs-Propagandaministeriums an dieser Stelle hervortrat. Das Deutschlandlied beschloß den Festakt, dem ein Rundgang der Festgäste durch die außerordentlich wirkungsvoll besetzten Ausstellungshallen folgte.

Die Ausstellung „Die Frau“ teilt sich in drei Gebiete: Haus, Beruf, Staat. Die aktuellsten Probleme der Volkswirtschaft, der Bevölkerungspolitik und der Frauenbewegung werden berührt und in volkstümlicher Weise in den sechs riesigen Funkturmhallen behandelt und gezeigt.

Hundertunddrei deutsche Frauenverbände, in denen etwa drei Millionen Mitglieder zusammengeschlossen sind, haben an dieser überaus interessanten Ausstellung mitgearbeitet.

Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß eine so geschlossene und großzügige Ausstellung, die das Gesamtgebiet des Frauenlebens umfaßt, vor die Oeffentlichkeit tritt.

Während der 37 Ausstellungstage werden 140 Kongresse und Versammlungen stattfinden, die sich alle mit dem Thema „Die Frau“ beschäftigen werden.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 66
Dienstag, den 21. März 1933

Stadt Posen

Montag, den 20. März

Sonnenaufgang 5.56, Sonnenuntergang 18.04. Mondaufgang 3.56, Monduntergang 10.50.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 7 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 740. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 12, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 20. März + 1,54 Meter gegen + 1,74 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 21. März: Vorübergehende Beruhigung mit Aufheiterung und Abkühlung.

Teatr Wielki: Montag, Dienstag: „Mädchenmarkt".

Teatr Polski: Montag: „Die heilige Johanna". Dienstag: „Die Kirchenmaus".

Teatr Nowy: „Der Fall Monika".

Komödien-Theater: Montag: geschlossen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Der Champion". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Pat und Patachon als Erfinder des Pulvers". Auf der Bühne: Revue. (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Flip und Flap in der Fremdenlegion". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Kino Słońce: „Romeo und Julia". (5, 7, 9.)

Kino Wilsona: „Der Glöckner von Notre Dame" (Lon Chaney), Tonfilm. (5, 7, 9 Uhr.)

Bald blühen wieder die Schlehen

Der oft recht karge Boden unserer Heimat ist der beste Boden für die Schlehen, jenes stachligen Gesträuches, das bald wieder kahle Hänge und Waldesränder mit seinen duftigen Schleiern überziehen wird und uns damit eine der zartesten und anmutigsten Gaben des Frühlings schenkt. Sie ist eine Pflanze der dürren Hänge, nahe verwandt der Zwetsche, aber mit kugeligen, blauen, weißbereiften Früchten. Im Frühjahr ist der dornige Strauch mit weißen Blüten übersät, von denen aber nur wenige zu Früchten reifen, erst nach der Blüte erscheinen die Blätter. Das Holz wird zu Tischler- und Drechslerarbeiten, die Stämme zu knotigen Spazierstöcken verarbeitet, das Reisig zu Gradierwerken. Die Blüten liefern einen blutreinigenden, gelinde abführenden Tee. Die Früchte sind wenig genießbar, jedenfalls erst nach starkem Frost. Man macht manchmal aus ihnen Wein. Den Strauch zu Hecken anzupflanzen, ist nicht ratsam, weil er unter dem Schutz seiner Dornen Insekten beherbergt, die Obstbäumen schädlich sind.

In der Märzsonne

Winter muß sich endlich packen,
Frost und Schnee zusammensacken,
Denn die Saaten werden grün.
Veilchen fangen an zu blüh'n.
Starmatz pfeift, schlägt mit den Flügeln,
Spätzlein kann sich kaum noch zügeln,
Auch ihm schwellt die Frühlingslust
Seine kleine Spatzenbrust.

Lotte Humbert.

Sinn für das Buch

„Lesen ist Zeitverschwendung." „Im Leben Luxus." „Im Leben braucht der Mensch praktischen Sinn, aber keine Bücher." „Rechnen ist viel wichtiger als Lesen." Solange solche Ansichten und Meinungen Allgemeingut sind und man sie immer wieder hören kann, solange wird die Oeffentlichkeit mit dem „Tag des Buches", der seit Jahren auf Goethes Todestag, dem 22. März, festgesetzt ist, nichts Rechtes anzufangen wissen. Zumal in unserer wirtschaftlich so schweren Zeit sieht es aus, als wäre er lediglich eine Geschäftsreklame für die Buchhändler, die an diesem Tage möglichst viel altes und unverkauftes Zeug absetzen wollen.

Aber „der Tag des Buches" hat doch ganz andere Aufgaben. Er soll den Sinn für das Buch in uns erwecken, unser Verhältnis zum Buch ändern, damit wir erkennen, daß auch die Bücher uns Leben und Wirklichkeit erschließen, daß sie unsere Freunde sind nicht nur in gemütlichen Unterhaltungsstunden, sondern Freudebringer in dunkler Zeit und Wegweiser durch allerlei Wirrnis.

Vielleicht wird den Deutschen in Polen der Wert des Buches am ehesten nahe gebracht, weil sie erkennen, was das Buch für ihre Einsamkeit und Abgeschlossenheit bedeutet. Aber noch sind wir nicht so weit, noch haben wir kaum angefangen, den Weg zum Buch und über das Buch auch zu uns selbst zu finden. Zeitung und Rundfunk haben gewiß ihre großen Tageswerte und Tagesaufgaben, aber sie dürfen nicht überschätzt werden neben dem guten gediegenen Buch, dessen Wert über den Tag hinausreicht. Die Freundschaft mit dem Buch kann nicht früh genug anfangen. Das gilt besonders für uns in Polen, wo das Kind, das die polnische Schule besucht, dem vielen Lesen in der fremden Sprache und in den fremden Lettern keinen Geschmack abgewinnen kann. Eltern, die den Weg zum Buch gefunden haben, werden es nicht versäumen, ihrem Kinde das Gegengewicht für viel Mühsal und Quälerei im deutschen Buch zu schenken, das in der Muttersprache hineinführt in die eigentliche Gedankenwelt, der das Kind angehört.

Solche Besinnung ist die Aufgabe des Buchtages. Möchte sie recht erkannt und erfaßt und nicht überhört und gering geschätzt werden.

Posen feierte den Namenstag Piłsudskis

Unter regem Anteil der Bevölkerung fanden am gestrigen Sonntag programmgemäß die am Sonnabend mit dem traditionellen Zapfenstreich eingeleiteten Piłsudski-Feiern aus Anlaß des Namenstages des Marschalls statt. In den Mittagsstunden herrschte in den Hauptstraßen ein außerordentlich starker Verkehr. Außer Porträts des Marschalls trugen die Staatsgebäude und auch etliche Privatgebäude Flaggenschmuck, während auffälligerweise städtische Gebäude nicht geflaggt hatten. Einer Feldmesse folgte vor dem Herz-Jesu-Denkmal ein Vorbeimarsch der Posener Truppen, der Schützenverbände, der Militärvorbereitungsabteilungen der Eisenbahner und Postbeamten, von Pfadfindern und anderen Organisationen statt. Der Vorbeimarsch dauerte 1½ Stunden. In den Abendstunden wurde im Thronsaale des Posener Schlosses eine sog. „Akademie" abgehalten, deren Programm sich aus Vorträgen, Deklamationen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen zusammensetzte.

Modenschau

Am 26. März um 17 Uhr wird in den Räumen des Handwerkerhauses, ul. Ratajczaka, eine Modenschau stattfinden, welche von den maßgebenden Firmen Posens auf dem Gebiete der Damen- und Herren-Schneiderei, der Kürschnerei, Putzmacherei, Schuhmacherei und des Friseur-Gewerbes beschickt wird.

Die Veranstaltung stellt eine Demonstration der Frühjahrs-Moden dar, welche die Leistungsfähigkeit der hiesigen Firmen auf dem Gebiete der Bekleidungs-Industrie aufzeigen soll, denn es werden nur Modelle zugelassen, welche in eigenen Ateliers angefertigt sind. Zu wenig bekannt dürfte es sein, daß eine große Anzahl der Leiter der hiesigen Firmen auf eine Ausbildung und eine langjährige Praxis in den führenden Modezentren Berlins, Paris, Londons, Wiens und nicht zuletzt Warschaus zurückblicken können, und in Bezug auf Leistungsfähigkeit mit diesen Städten durchaus wetteifern, in Bezug auf Preise aber bedeutend billiger produzieren können. Dies dem hiesigen Publikum zu demonstrieren ist der Zweck der Modenschau, welche über 100 Modelle vorführen wird, und deren Besuch besonders die Damenwelt interessieren dürfte.

Außer den Moden-Vorführungen werden auch musikalische Darbietungen stattfinden. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig, sie betragen 0,99 bis 2,50 Złoty und dürfte ein Besuch der Modenschau sehr lohnend sein.

47. Stiftungsfest des Evangl. Vereins junger Männer

Wie in jedem Jahre, so hält auch in diesem der „Evang. Verein junger Männer" am Sonntag Lätare (26. März) sein Stiftungsfest. Es beginnt mit einem Festgottesdienst in der St. Paulikirche um 10 Uhr, bei dem Konsistorialrat Hein die Festpredigt halten soll. Der Posaunenchor wird durch eine Reihe Vorträge den Gottesdienst festlich gestalten. Am Nachmittag findet um 5 Uhr ein Festabend im großen Vereinshaussaale statt, der eine Reihe Darbietungen nebst einer Festansprache bieten wird. Wir erwähnen davon nur neben den Posaunen- und Musikvorträgen, Gedichte, Gesänge und vor allen Dingen ein für unsere Zeit passendes wertvolles Spiel „Der Narr mit der Hacke" von Eduard Reinacher. Der Zutritt kann auch in diesem Jahre nur gegen Karten gestattet werden, die bei den Vereinsmitgliedern oder in der Kanzlei nachm. von 3—4 Uhr zum Preise von 0,49 Złoty zu haben sind. Unter gleichen Voraussetzungen steht auch die Teilnahme an dem Familienabend, der mit der Wiederholung aller Darbietungen des Festabends am Montag, abends um ½8 Uhr im Evang. Vereinshaus stattfinden soll. Die diesjährige Feier des Stiftungsfestes steht unter der Losung: „Bruderpflicht drängt zum Dienst!" Möchte diese Losung durch die Veranstaltungen zu einem lebendigen Weckruf für unsere Zeit werden, die einen solchen Aufruf nötig braucht.

L.

Kapital- und Wirtschaftsbericht der „Labor", G. m. b. H., Posen

Die „Labor G. m. b. H. Posen", unser ältestes und größtes Unternehmen für landwirtschaftliche Buchführung, gibt etwa vierteljährlich ihren Kapital- und Wirtschaftsbericht heraus. Auf das in den nächsten Tagen erscheinende 3. Vierteljahresheft möchten wir besonders hinweisen. Der Inhalt dieses Heftes ist besonders wertvoll und interessant. Außer Abhandlungen über den praktischen Wert landwirtschaftlicher Buchführung und der Mitteilung der „Labor", daß eine weitere wesentliche Senkung der Buchführungsgebühren ab 1. 7. 1933 in Kraft tritt, dürften besonders folgende Artikel interessieren:

„Die Notwendigkeit einer Anpassung der landwirtschaftlichen Schuldenlast an die veränderten landwirtschaftlichen Rentabilitätswerte", von Herrn Dr. Dr. Nöll von der Nahmer-Berlin. — „Wirtschaftserfolg und Ackerbau", von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Kahsnitz-Stettin. — Zahlenmäßige Gegenüberstellung und statistische Auswertung zweier gleich gelagerter Güter (eins in Ostdeutschland, eins in Westpolen). — Statistische Auswertungen. — „Gedanken und Betrachtungen zu Dr. Oberländers „Russischem Agrarproblem", von Rittergutsbesitzer Assessor Kelm-Charzewo. — „Eindrücke einer landwirtschaftlichen Arbeitsweltreise", von Dr. Oberländer.

Dieses Heft ist besonders als Werbeschrift gedacht und geht an alle größeren Güter. Diejenigen, die kein Heft bekommen haben oder sich für das Heft interessieren, können dieses von dem Verlage „Kosmos", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, oder direkt bei der „Labor"-Poznań, Zwierzyniecka 13, gebührenfrei anfordern.

Deutsches Generalkonsulat. Aus Anlaß der Eröffnung des Deutschen Reichstages ist das Deutsche Generalkonsulat am Dienstag, dem 21. März, nur wie an Sonntagen von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Jagdtrophäen-Schau. Der „Wielkopolski Związek Myśliwych" (Großpolnischer Jägerverband) veranstaltet in seinen Geschäftsräumen, Posen, Piekary 6, 1. Stock, eine Trophäen-Schau. Sie ist während der ganzen Woche von 10 bis 6 Uhr gegen eine Eintrittsgebühr zugänglich.

Ausstellung von Rassehunden. Der Ornithologische Verein (Towarzystwo Ornitologiczne) in Posen veranstaltet aus Anlaß der diesjährigen XII. Internationalen Mustermesse in Posen in den Tagen vom 5. bis 7. Mai d. J. auf dem Messegelände eine dreitägige Ausstellung von Rassehunden verbunden mit einem Hundemarkt. Baldige Anmeldungen zur Teilnahme an der Ausstellung werden erbeten an: Towarzystwo Ornitologiczne in Poznań, ul. Bukowska 17, m. 10.

X **Ein netter Gastwirt.** In dem Restaurant „Olympia", Schlosserstraße, wurden zwei dort verweilnde Gäste von dem Gastwirt und dem Kellner dermaßen verprügelt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Geschädigten übergaben die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft.

X **Autobusunglück.** Auf der Chaussee in der Nähe von Schwersenz ereignete sich ein Unglücksfall, der schwere Folgen nach sich hätte ziehen können. Der Autobus des Besitzers Halagiera, geführt vom Chauffeur Kaczmarek, stieß in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum. Glücklicherweise wurde nur eine Person des vollbesetzten Autobusses verletzt. Der Wagen wurde derart beschädigt, daß von einer Weiterfahrt keine Rede sein konnte. Der Unfall ist auf einen Gummireifendefekt zurückzuführen.

X **Verunglückter Motorradfahrer.** Während einer Motorradfahrt stieß Kasimir Wieczorkiewicz gegen einen Gartenzaun, wobei er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Er wurde vom Arzt der Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus überführt.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Wohnung von Dominik Wróblewski, Bukerstraße 38, wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben ein Pelz, ein Smokinganzug, zwei Damenringe, eine silberne Damen-Taschenuhr und verschiedene weitere Gegenstände im Werte von 1500 Złoty in die Hände fielen.

X **Erwischte Ladendiebin.** Auf frischer Tat wurde Kasimira Styperek erwischt, als sie im Geschäft von Ignatz Berczak aus der Ladenkasse 8 Złoty herauszog.

X **Ueberfahren.** Alexander Fangrat, ul. Fr. Ratajczaka, meldete der hiesigen Polizei, daß er auf der Chaussee nach Luban mit seinem Auto einen Radfahrer überfahren und verletzt habe. Wie nunmehr festgestellt wurde, handelte es sich um Hieronim Jeżyński aus Drużyn, Kreis Neutomischel, welcher unter das Auto kam. — In der ul. Marsz. Focha stürzte der Motorradfahrer Edmund Hoffmann so unglücklich, daß er schwere Verletzungen erlitt. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete seine Ueberführung in ein hiesiges Krankenhaus an.

X **Festnahme von Kümmelblättchenspielern.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurden Stefan Wichtowski, Wazlaw Grunwald und Johann Kokociński festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 9 Personen zur Bestrafung notiert.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes

Bestellungen nimmt entgegen:
Wichernhaus, Droga Dębińska 1a, Tel. 1185;
Wohlfahrtsdienst, Wały Leszczyńskiego 3, Telephon 2157,
Landesverband für Innere Mission, Fr. Ratajczaka 20, Telephon 3971.

Ziehungsliste der Staatslotterie

In der vorgestrigen Ziehung der V. Klasse der 26. polnischen Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

10 000 Złoty — Nr. 8 770, 79 756, 122 238

5 000 Złoty — Nr 40 314.

2 000 Złoty — Nr. 33 159, 32 826, 42 462 plus Prämie, 55 208, 61 511, 72 426, 77 967, 79 010, 91 534, 93 023 plus Prämie, 95 128 plus Prämie, 96 314, 102 201, 111 716, 125 037, 132 485, 132 627, 136 045.

1 000 Złoty — Nr. 723 plus Prämie, 12 324, 19 540 plus Prämie, 29 790, 30 733, 35 808, 38 061, 38 090, 42 309, 47 202, 53 229, 53 360, 56 360, 61 191, 64 112, 65 398, 77 511, 77 550, 77 878, 80 118 plus Prämie, 81 090, 85 437, 89 625, 93 451, 94 820, 95 229, 99 363, 98 121, 101 350, 103 434, 108 415, 114 106, 119 351, 126 534, 131 571, 134 907, 133 545 plus Prämie, 136 134, 136 368, 139 938, 143 223, 145 555.

Wojew. Posen

Schrimm

kr. **Feuer.** Dieser Tage brannten auf dem Propstei-Vorwerk die zirka 40 Meter lange Scheune und ein Leutestall nieder. Die Entstehung des Feuers dürfte durch Heißlaufen eines Lagers an der Dampfdreschmaschine entstanden sein. An eine Rettung der Dreschmaschine sowie Geräte und Erntevorräte war nicht zu denken. In dem Leutestall verbrannten eine Sau und 7 Ferkel, sowie eine Ziege. Der größte Teil des Brandschadens dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

Kriewen

k. **Neuer Bürgermeister.** Bei der letzten Stadtverordnetenversammlung ist mit Stimmenmehrheit Hauptmann der Reserve Kapsch zum Bürgermeister gewählt worden. Die Bürgermeisterwahl fand zum zweiten Male statt, da der zuvor gewählte Bürgermeister Grajek, der ebenfalls Hauptmann der Reserve ist, vom Wojewoden nicht bestätigt worden ist.

Lissa

k. **Verlegung des Wojtamtes von Ober-Bukwitz nach Luschwitz.** Im letzten amtlichen Kreisblatt gibt der hiesige Starost bekannt, daß mit dem 15. d. Mts. das Büro des Wojtamtes für den Bezirk Luschwitz von Ober-Bukwitz nach Luschwitz verlegt worden ist.

Schwetzkau

Ueberfall auf ein junges Mädchen

u. Ein unerhörter Vorfall spielte sich am Mittwoch abend gegen ½9 Uhr in unserer Stadt ab. Als die 20jährige Marta P. von einem Besuch bei ihrer Schwester, die auf der gleichen Straße wohnt, nach Hause gehen wollte, begegneten ihr kurz vor der elterlichen Wohnung zwei Männer, die der Ahnungslosen ein Tuch über den Kopf warfen, das wahrscheinlich mit einem Narkotikum getränkt war. Frl. P. verlor sofort die Besinnung, und als sie nach einiger Zeit zu sich kam, befand sie sich im Freien hinter den Scheunen. Was mit ihr geschehen ist, weiß Frl. P. nicht anzugeben; leider hat sie in der Dunkelheit die Männer auch nicht erkennen können, so daß die polizeilichen

Filmschau

Kino Apollo: „Der Champion"

Man möchte versucht sein, Sportmotive nicht für besonders geeignet zu halten, als Basis psychologisch-filmischer Auseinandersetzungen dramatischer Natur zu dienen. Ein Gelingen solchen Unternehmens hängt nicht nur von einer geschickten Hand des Regisseurs, sondern vor allem von guter Besetzung der Hauptrollen ab. Das ist in diesem Film gewährleistet. Die Regie liegt in den bewährten Händen eines King Vidor; Wallace Beery bietet als entthronter Boxmeister, der die Wiedererlangung des „Weltmeistertitels" mit dem Tode besiegeln muß, eine seiner Glanzleistungen; einen nicht ungefährlichen Konkurrenten — in schauspielerischer Hinsicht natürlich — hat er in seinem kleinen, turfbegeisterten „Dink", dessen Rolle von dem neuen Wunderkinde Jackie Cooper mit erstaunlicher Lebendigkeit und Seelenwahrheit gespielt wird. An den gemütvollen Szenen kann man seine wahre Freude haben. Die glaubhafte Handlung, die in der sehr gut gemachten Gefängnisszene einen dramatischen Höhepunkt erlebt, scheint sich im Kampfe um eine gebührliche Erziehung des strittigen Kindes an die Dietrichsche „Venus" anzulehnen. Dieser kleine „Lebensführer", der den Vater vom Alkohol und Spieltisch wegbringen will, was ihm zeitweise gelingt, landet schließlich in den Armen der Mutter, die ihn nach dem Tode des Vaters, der ihm mehr ein Freund war, allein trösten kann.

jr.

Nachforschungen dadurch erschwert werden. Hoffentlich gelingt es im Interesse der Sicherheit unserer Stadt recht bald, der Wüstlinge habhaft zu werden.

Krotoschin

Einen dreisten Einbruch verübten unbekannte Täter in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend bei dem Lehrer Niziółkiewicz auf der ul. Leśna. Sie brachen in eine Kammer des Nebengebäudes ein und stahlen fünf Schinken, einen Posten Dauerwürste, etwa 60 Liter alten Wein, ein Herren- und ein Damenfahrrad sowie andere Gegenstände. Der Versuch, den Bettkasten aufzubrechen, scheiterte infolge des starken Schlosses. Die Diebe scheinen in größter Ruhe gearbeitet zu haben, denn im Garten leerten sie bereits zwei Flaschen Wein, ohne hierbei gestört worden zu sein. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Jarotschin

× **Einbruch.** In der Nacht vom 12. d. Mts. wurde in den Speicher des Gutes Boguschin eingebrochen. Die Diebe stahlen 6 Zentner Luzerne im Werte von ungefähr 1800 Zloty sowie 2 Zentner Kleesamen im Werte von 200 Zloty. Die sofort benachrichtigte Polizei verfolgte eine bestimmte Spur und konnte nach eifrigen Nachforschungen einen gewissen Ratajski aus Xions festnehmen, bei welchem ein Teil der Diebesbeute beschlagnahmt wurde. Einen Zentner Luzerne hatte Ratajski schon nach Schrimm weiterverkauft, doch konnte der Käufer dort bald ermittelt werden, welcher das Diebesgut zurückschickte.

× **Kredite für Landwirtschaften, welche durch den Kartoffelkrebs besonders heimgesucht wurden.** Der Starost des Kreises Jarotschin gibt bekannt, daß das Inspektorat zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses der Posener Landwirtschaftskammer für unseren Kreis besondere Kredite eingeräumt hat. Diese Anleihen sind zinsbar und sollen zum Ankauf von krebsfesten Kartoffeln verwandt werden. Anträge zwecks Gewährung einer Anleihe nimmt die Kreissparkasse in Jarotschin entgegen. In den Anträgen müssen die Namen der krebsfesten Kartoffelsorten sowie der Einkaufsort angegeben werden.

× **Seines Amtes enthoben** wurde der Fleischbeschauer Pabiszczak aus Kucharki für den Bezirk Goluchow. Dafür ist Jan Lenartowicz aus Krzywosadowa zum Fleischbeschauer für den Bezirk Goluchow ernannt worden.

Gnesen

in. Die geplante Stillegung der Zuckerfabrik hat in der Stadt große Beunruhigung und Erregung hervorgerufen, da Gnesen bereits 4700 Arbeitslose hat. Beschäftigte doch die Zuckerfabrik in der Zeit der Kampagne, den Monaten November und Dezember, annähernd 1300 Arbeiter. Der Gesamt-Arbeitslohn für diese Zeit betrug etwa 250 000 Zloty, und überdies beschäftigt die Fabrik dauernd 80 Arbeiter mit einem Monatsverdienst von 10 000 Zloty. Die Stillegung der Zuckerfabrik noch vor der diesjährigen Kampagne würde die Stadt wirtschaftlich lahmlegen. Der „Nationale Wirtschaftsklub" brachte in der Stadtverordnetenversammlung einen Dringlichkeitsantrag ein, der sofort verhandelt wurde. In der Aussprache fielen recht scharfe Bemerkungen. Es wurde u. a. behauptet, daß die Besitzer der Zuckerfabrik gar kein Interesse an ihrem Weiterarbeiten hätten, da sie ja vom Zuckerkartell eine Entschädigung erhielten. Die ganzen Folgen der Betriebseinstellung würden sich nur an den Arbeitern auswirken, da die Kontingente der Rübenproduzenten anderen Zuckerfabriken zugewiesen würden. Es wurde weiter festgestellt, daß Vorstellungen und Verhandlungen in dieser Frage mit der Leitung der Zuckerfabrik oder mit dem Verbande der Zuckerfabriken vollständig zwecklos und aussichtslos seien. Es sei geboten, sich direkt an die Wojewodschaft oder an die Regierung zu wenden. Zu diesem Zweck wurde sofort ein Ausschuß gewählt, der aus den Stadtverordneten Bibrowicz, Grotowski und dem Kreisarzt Dr. Musiel besteht. Der Ausschuß soll sich unverzüglich mit den zuständigen Behörden in Verbindung setzen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Regierung eine Schließung der Fabrik nicht zulassen wird.

Inowroclaw

z. **Autozusammenstoß.** Das Personenauto des Kaufmanns Markiewicz geriet auf der Chaussee nach Thorn ins Schleudern und stieß dabei mit einem vorbeifahrenden Lastauto zusammen. Das Personenauto wurde derart beschädigt daß es abgeschleppt werden mußte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

z. **Diebstähle.** Entwendet wurden einem Fr. Kwiatkowski von hier 15 Ztr. Kartoffeln, einem St. Kosnikowski ein Waschbottich, ein Eimer und 2 Ztr. Kohlen sowie einer Irena Cybulska 50 Zloty; vom Gute Wierzchosławice wurden zwei Schweine gestohlen.

z. **Hebammenkursus.** Vom 1. Oktober d. Js. ab findet ein zweijähriger Kursus für Hebammen in der Wojewodschaftsklinik statt. Auskünfte über denselben erteilt der hiesige Stadtarzt, Magistrat, Zimmer 41. Anträge sind bis zum 20. April an den Magistrat zu richten.

z. **Bei der Arbeit zu Tode gekommen.** In Parlinek war der Arbeiter Jan Springmann dem Sohne des Landwirts Jożwiak beim Aufladen von Wruken behilflich. Dabei wurde er von demselben aus Unvorsichtigkeit mit der Spitze der Gabel derart unglücklich ins Auge getroffen, daß er besinnungslos zu Boden stürzte und kurze Zeit darauf im Krankenhause verstarb.

z. **Stadtverordnetensitzung.** In der letzten Stadtverordnetensitzung, die unter Vorsitz des neugewählten Stadtverordnetenvorstehers Kreisner stattfand, wurde beschlossen, den Preis für elektrischen Strom von 40 auf 35 Gr. für die Kilowattstunde zu ermäßigen. Eine besondere Ermäßigung wurde der hiesigen Garnison zugebilligt. Das städtische Ackerland in Rąbin wurde dem Landwirt Kolwicki verpachtet und das Kurhaus auf die Dauer von 6 Jahren Herrn Pankan. In einer längeren Ansprache behandelte darauf Stadtpräsident Jankowski die finanzielle Lage unserer Stadt, woraus zu ersehen war, daß die Einnahmen sich in den letzten vier Jahren um rund eine Million verringerten. 300 000 Zl. wurden für soziale Fürsorge verausgabt. Die Schulden der Stadt beziffern sich auf 2 600 000 Zl., wofür jährlich 289 000 Zl. Zinsen zu zahlen sind. Für sparsame Wirtschaft erhielt unsere Stadt eine Anerkennung der Wojewodschaftskommission. Angenommen wurde ein zweiter Zuschlag zu den Kanalisationsgebühren, ebenso die Einführnug einer Kommunalsteuer für Wohnungen von mehr als drei Zimmern. Eine erregte Debatte rief der Antrag über die Einführung der Straßenreinigungssteuer hervor, die von den Hauseigentümern zu tragen ist. Er wurde jedoch angenommen, ebenso der Haushaltsplan für das Jahr 1933/34, der folgende Zahlen enthält: Allgemeine Verwaltung 1 389 950 Zl., Elektrizitätswerk 622 656 Zl., Straßenbahn 108 225 Zl., Gasanstalt 467 996 Zl., Wasserwerk 275 850 Zl., Schlachthaus 123 800 Zl.

z. **Einbruch.** Bisher unermittelte Diebe verschafften sich Zutritt zu dem Geschäft des Restaurateurs Lewicki und stahlen Kolonialwaren im Werte von 300 Zloty.

Kolmar

el. **Landwirtschaftliche Versammlung.** Am 15. d. Mts. tagte hier der Landwirtschaftliche Verein Kolmar und Umgegend zu seiner Jahresversammlung. Die Versammlung erfreute sich eines guten Besuchs. Diplom-Landwirt Chudzinski sprach über Frühjahrsbestellung, über Getreidesortenanbau, über Anwendung von Kunstdünger und über die Landbearbeitung; er empfahl auch nochmalige Versuche mit dem Anbau von sogenanntem Kuhkohl. Seine Ausführungen riefen lebhaftes Interesse hervor, und es schloß sich dem Vortrage eine rege Aussprache an. Sodann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht und den Kassenbericht, nachdem die Rechnungsprüfer erklärten, daß die Rechnung in Ordnung befunden worden sei. Dem Vorstand wurde für beide Teile die Entlastung erteilt. Nun folgten die Vorstandswahlen. Wiedergewählt wurden einstimmig die Herren E. Otto-Kolmar zum Vorsitzenden, Rud. Peglow-Strosewo zum stellvertretenden Vorsitzenden, Paul Leske-Strosewo zum Beisitzer, und neugewählt wurde Herr Ernst Abraham-Ostrowki zum Beisitzer. Zum Schluß erörterte Herr Geschäftsführer Heymann noch verschiedene Tagesfragen.

el. **Schlägerei.** Am Donnerstag nachmittag überfielen die Gebrüder Lißmann von hier auf offener Straße den Lehrling ihrer Konkurrenzfirma Gutgold und verprügelten ihn derart, daß der Geschlagene ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Schubin

§ **Milde Strafe für Banditen.** Vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatten sich die Arbeiter Josef Waszak und Stanislaus Mroz aus Chobieliniec, Kreis Schubin, wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Am 25. August 1931 drangen sie in Chobieliniec in die Wohnung der Franciszka Dulińska ein, warfen sich auf diese und begannen sie in unmenschlicher Weise zu schlagen. W. ergriff die Frau bei den Haaren, warf sie zu Boden und bearbeitete sie mit den Stiefeln, während M. den Fuß auf den Hals der D. setzte, so daß sie fast erstickt wäre. Wegen dieser Roheit wurden sie am 23. September v. J. von dem Kreisgericht in Schubin zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten die Angeklagten Berufung eingelegt. Das Bezirksgericht als Berufungsinstanz ermäßigte die Strafe auf je vier Monate Gefängnis.

Wirsitz

§ **Vom Jahrmarkt.** Auf dem letzten Jahrmarkt war ein guter Auftrieb vorhanden, es wurden 150 Kühe und 80 Pferde gezählt. Auch der Handel war sehr rege, besonders mit Kühen. Es hatten sich auch viele Händler eingefunden, die viel Vieh aufkauften. Die Preise schwankten zwischen 150—200 Zl. Noch reger war der Verkehr bis in die späten Nachmittagsstunden auf dem Krammarkt, der gut beschickt war. Besonders gute Geschäfte machte ein Lastwagen mit Sprotten aus Gdingen.

§ **Diebstähle.** Ortskundige Spitzbuben treiben in der letzten Zeit immer mehr ihr Unwesen, ohne daß es gelingt, ihnen das Handwerk zu legen. So wurden in der Nacht zum Sonntag dem Restaurateur Raatz Hühner aus dem Stall und zum Trocknen aufgehängte Wäsche gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch statteten Diebe dem Pastor Brohm einen Besuch ab, wobei sie einen Schrank ausräumten, in dem sich Kleider und Wäsche der Köchin befanden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Vereinigte Technische Lehranstalten Mittweida (Sachsen)

In der Zeit vom 9. bis 23. Februar fand die Abschlußprüfung des Wintersemesters 1932/33 statt, bestehend in schriftlicher Prüfung und Klausurarbeit. Von den Kandidaten, die sich gemeldet hatten, bestanden 153 die Prüfung. Sie gehen nun als junge Ingenieure nicht nur nach allen Gauen Deutschlands, sondern hinaus fast in alle Gegenden des Erdballs, zu künden von deutschem Geiste und von deutscher Tüchtigkeit. — Nach beendeter Klausur fanden sich die Scheidenden mit der Direktion und dem gesamten Lehrerkollegium der Anstalt zu einer stimmungsvollen Abschiedsfeier zusammen, in deren Mittelpunkt die Rede des stellvertretenden Direktors, Herrn Studienrat Kamprath, stand. Für diejenigen Absolventen, die beabsichtigen, in den gehobenen mittleren technischen Staatsdienst einzutreten oder die sich einem weiteren Studium an einer Hochschule widmen wollen, findet noch eine besondere mündliche Prüfung unter Vorsitz eines Staatskommissars statt.

Letzte Meldungen

Japanische Operationen südlich der Großen Mauer

Tokio, 20. März. Die japanischen Truppen haben Sahotschiao südwestlich von Heifengkau besetzt. Die chinesischen Truppen, die bedeutende Verluste erlitten haben, ziehen sich in südöstlicher Richtung zurück. Eine japanische Abteilung hat die große chinesische Mauer überschritten, um den chinesischen Vorstoß auf Heifengkau abzufangen.

Acht englische Fischer ertrunken

London, 20. März. Bei schwerem Sturm stießen gestern ungefähr 150 Kilometer von Aberdeen entfernt ein englischer Fischdampfer und ein von Danzig kommender Tankdampfer zusammen. Der Fischdampfer sank, acht Mann ertranken.

Kleine Meldungen

Angerburg (Ostpreußen), 20. März. Ein Autoschlosser aus Angerburg wurde in der Nacht zum Sonntag auf der Chaussee verbrannt aufgefunden. Der Tank des Motorrades war nicht explodiert. Seltsam ist, daß die Karbidlampe unter der Leiche gefunden wurde. Es wird untersucht, ob der Autoschlosser, der SA.-Mann war, vielleicht einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

*

Nürnberg, 20. März. Bei einer polizeilichen Durchsuchung des Nürnberger Rathauses wurden in einer Bodenkammer u. a. 112 Selbstladepistolen, 20 Trommelrevolver und 10 000 Schuß Munition gefunden

*

Eger, 20. März. Bei den gestrigen Gemeindewahlen erhielt die deutsche nationalsozialistische Partei 17 von 42 Mandaten. Bisher hatte sie nur 8 inne. Die sozialdemokratische Partei büßte von den bisherigen 13 Mandaten 6 ein

Sport vom Sonntag

Wunderkinder

Die 12jährige Münchnerin Maxi Herber wurde in diesem Winter Deutschlands Meisterin im Kunsteislauf — ein Wunderkind also. Wunderkinder gibt es in keiner Kategorie des Sports sonst, sie sind lediglich auf den Eislauf beschränkt, und das hat seine ganz besonderen Gründe. Höchstleistungen im Sport erfordern sonst einen ausgewachsenen Körper, der durch sorgfältiges, langes Training seine gesamten Kräfte mobilisiert hat und diese durch ein wohldurchdachtes Spezialtraining für eine besondere Sportart nutzbar macht. Aber nicht allein diese Ausbildung des Körperorganismus ist die Grundlage für sportliche Höchstleistungen; Kampfgeist, rasches Erfassen der Lage, scharfe Beobachtung des Gegners, Einsetzen der Kräfte im richtigen Augenblick, Ueberwinden des „toten Punktes", das alles muß sich vereinen, damit Leistungen von internationaler Klasse zustande kommen.

Warum gibt es beim Kunsteislauf Ausnahmen von diesen sonst allgemein gültigen Regeln? Der Kunsteislauf, der oft die Grenze zum Akrobatentum überschreitet, verlangt vor allem eins: unbedenklichen Mut, weiche Knochen und lockere Gelenke. Das alles haben Kinder. Die Gefahr des Sturzes ist für sie keine Gefahr, und damit ist bereits viel gewonnen. Selbstverständlich spielt die Veranlagung, wie bei allem, die größte Rolle, und ebenso selbstverständlich ist auch für sie ohne Fleiß und Energie nichts zu erreichen. Ob diese jungen, noch im Spielalter stehenden Menschen diese Zähigkeit zum Training, zum unermüdlichen Ueben schon hätten, wenn nicht ehrgeizige Eltern sie immer wieder anspornten, ihnen keine Ruhe ließen und ihnen außerdem den Ruhm in lockenden Farben schilderten? Ihr ganzes Denken wird schließlich auf ein Ziel gelenkt, und diese Ausschließlichkeit, die Erwachsene sich kaum leisten können, ist ein wichtiger Faktor ihres Erfolges.

Aber: ist es wohl gut und richtig, solche Wunderkinder zu züchten? Man gibt ihnen in der einzigen sorglosen Zeit ihres Lebens eine Aufgabe, der sie allein niemals gewachsen wären; man nimmt ihnen ihre unbefangene Kindlichkeit und verschafft ihnen dafür eine frühe Bedeutung, mit der sie nichts anzufangen wissen. Mit zwölf Jahren vom Publikum umjubelt und verwöhnt, unzählige Male photographiert, gefilmt, an ständiges Reisen und wechselnde Städte gewöhnt, das bedeutet, mit zwanzig Jahren blasiert zu sein, vor einem Dasein zu stehen, das nichts Neues mehr zu bieten hat; das bedeutet, am Ende zu sein, wenn alles eigentlich erst beginnen sollte.

So ist es also eigentlich recht erfreulich, daß nur diese eine Sportart Wunderkinder hat. So sehr sie im Augenblick bezaubern, so sehr bedauert man sie, wenn man bedenkt, wie viel Unwiederbringliches man ihnen nimmt auf Kosten eines flüchtigen Glanzes.

Hitler über Sport und Olympiade

Reichskanzler Hitler empfing Donnerstag vormittag im Beisein des Staatssekretärs in der Reichskanzlei, Dr. Lammers, den Vorsitzenden des Organisationskomitees für die „11. Olympiade Berlin 1936", Staatssekretär a. D. Exzellenz Dr. Lewald, und den Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Sahm. Exzellenz Lewald gab eine kurze Darlegung über das Wesen und die Bedeutung der Olympischen Spiele 1936.

Der Reichskanzler bezeichnete den Sport als ein unentbehrliches Mittel für die Ertüchtigung der deutschen Jugend und bekundete lebhaftes Interesse für die Olympischen Spiele. Er versprach, sie und die sportlichen Interessen Deutschlands in jeder Hinsicht zu fördern.

*

In verschiedenen ausländischen Zeitungen werden Meldungen veröffentlicht, nach denen die Durchführung der 11. Olympischen Spiele 1936 in Berlin in Frage gestellt sein soll. Wie der Deutsche Olympische Ausschuß mitteilt, entbehren diese Meldungen jeglicher Begründung. Mit der vom Reichspräsidenten von Hindenburg übernommenen Schirmherrschaft über die Weltspiele ist klar zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland die Olympischen Spiele 1936 wie vorgesehen durchführen wird. Gründliche Vorbereitungen werden bereits mit den Ende des Monats beginnenden Sitzungen der einzelnen Fachausschüsse in Angriff genommen werden.

Berliner Turnersieg

Zum 25. Male fand gestern der Wettkampf im Kunstturnen zwischen den Städtemannschaften von Hamburg, Leipzig und Berlin statt. Dieser Dreistädtekampf, der allerdings die beiden ersten Male ein Zweistädtekampf Berlin—Hamburg gewesen ist, nimmt unter den Wettkämpfen der Deutschen Turnerschaft einen besonderen Rang ein. Die meisten Erfolge in den voraufgegangenen 24 Kämpfen hatte Hamburg erzielt (10 Siege, vor Leipzig mit 8 und Berlin mit 6 Siegen). Der Jubiläumskampf brachte ganz hervorragende Leistungen und einen Wettstreit, in dem die Entscheidung bis zum allerletzten Augenblick ungewiß blieb. Den Sieg errang schließlich die Berliner Mannschaft mit 2436 Punkten vor den Hamburgern, die mit 2433 Punkten ganz knapp geschlagen wurden. Dichtauf folgte Leipzig mit 2418 Punkten. Wie das Punktverhältnis beweist, war es ein Kampf zwischen drei einander durchaus gleichwertigen Mannschaften. Die Berliner waren am besten in den Freiübungen, am Reck und besonders an den Schaukelringen, an denen jeder einzelne der acht Berliner Turner Erstaunliches leistete. Die Hamburger waren am besten am Barren und im Sprung über das Pferd.

Frankreichs Elf erkämpft ein Remis

Der im Deutschen Stadion vor 50 000 Zuschauern ausgetragene Fußball-Länderkampf Deutschland—Frankreich endete mit einem Unentschieden, das sich Frankreichs Elf im Endkampf erzwang, nachdem die Deutschen das Halbzeitverhältnis von 2 : 1 auf 3 : 1 verbessert hatten. Es hat wieder einmal nicht zum Siege gelangt, der so greifbar nahe war wie in keinem der letzten Länderspiele überhaupt. Bis zehn Minuten vor Schluß lag die deutsche Mannschaft mit 3 : 1 Toren in Führung, und niemand hätte daran gezweifelt, daß dieses Ergebnis zu halten war. Aber die französische Mannschaft setzte unverdrossen zum Endspurt an und erkämpfte in diesen wenigen Minuten ein Unentschieden, das bei aufmerksamerer Deckungsarbeit zu vermeiden gewesen wäre. Die französische Elf war sehr schnell, kämpfte fleißig und glich so manchen Nachteil in ballkultureller Hinsicht aus.

Ringer-Europameisterschaften

Bei den Ringer-Europameisterschaften in Helsingfors hatte Deutschland am zweiten und dritten Tage im Bantam- und Leichtgewicht kein Glück. Bei ausgeglichenen Kämpfen entschieden sich die Richter zweimal gegen Brendel. Im Kampf gegen den Europameister Thuvesson (Schweden) kam es für diesen zur Revanche, nachdem der Schwede in Los Angeles von Brendel besiegt worden war. Die Niederlage, die der Nürnberger erlitt, war allerdings nicht überzeugend. Außer Brendel ist auch der Dortmunder Sperling ausgeschieden.

Schmeling—Baer am 1. Juni

Ein Boxkampf zwischen dem früheren Weltmeister im Schwergewicht Max Schmeling und dem Deutschamerikaner Max Baer wird am 1. Juni in New York ausgetragen werden.

Neuer Weltrekord im Skispringen

Eine phantastische Leistung meldet der Draht aus Revel Stoke im kanadischen Felsengebirge. Auf der dortigen Schanze erreichte der kanadische Skispringer und Olympia-Teilnehmer Robert Lymbourne eine Weite von 87½ Meter. Damit übertraf er die erst kürzlich von dem Schweizer Rochet auf der Mammut-Schanze in Villars erzielte inoffizielle Weltbestleistung um einen halben Meter.

Sport-Rundschau

Die Posener „Warta", die am 9. April mit einem Spiel gegen „Podgórze"-Krakau ihre diesjährigen Ligaspiele beginnt, ist gestern in Ostrowo von „Ostrovia" 2 : 0 geschlagen worden.

*

„Liga" und „Legja" trennten sich in ihrem gestrigen Freundschaftsspiel 0 : 0, ein Erfolg für „Liga".

*

Der Kattowitzer „FC." erlag der Krakauer „Wisla" 0 : 1. Das einzige Tor schoß „Artur".

*

Den von „Warta" veranstalteten Querfeldeinlauf gewann die „Warta"-Mannschaft vor „Sokól". Einzelsieger wurde Jakubowski („Sokól"), der die 4200 Meter in 14 Minuten 34.2 Sek. bewältigte.

*

Den Fußballkampf Ungarn—Tschechoslowakei in Budapest gewann Ungarn 2 : 0.

Russland als Getreide-Lieferant

W. K. Ueber Russlands Getreideerzeugung und seine Position auf dem Weltmarkte hielt der Leiter des Russischen Wirtschaftlichen Instituts in Berlin am 15. März vor den Mitgliedern des Klubs für Getreidestudium in Rotterdam einen interessanten Vortrag, aus dem wir im folgenden die wichtigsten Einzelheiten entnehmen. Nach der Auffassung des Vortragenden, Prof. Boris Brutzkus, wird eine geregelte Getreideausfuhr unter dem kommunistischen System nicht möglich sein, und Russland wird daher die Rolle, welche es vor dem Kriege auf dem Weltgetreidemarkt gespielt hat, vorläufig kaum wieder erlangen können. Vor dem Kriege war Russland einer der grössten Weltgetreidelieferanten, aber nach den grossen sozialen Umwälzungen im Jahre 1917 ist hier eine grundlegende Aenderung erfolgt. Bei einer Untersuchung der Frage, ob es heute für Russland noch möglich ist, seine Vorkriegsstellung auf dem Weltgetreidemarkt wieder zurückzuerobern, wie es dies mit allen Kräften bemüht ist, müsse man in allererster Linie das Verhältnis zwischen dem kargen Nordrussland und dem fruchtbaren Südrussland in Betracht ziehen. Südrussland ist aus einem unkultivierten Steppenland zu der Getreidekammer eines grossen Teiles der Welt geworden. Vor dem Kriege wurden etwa 100 Millionen Hektar mit Getreide bebaut, dessen Ertrag jedoch nur zu etwa 30 Prozent an den Markt kam. Trotz dieser schlechten Organisation belief sich die Ausfuhr, vor allem über die Häfen des Schwarzen Meeres, durchschnittlich auf 11 Mill. t jährlich. Der Weltkrieg mit seinen Auswirkungen für die Landwirtschaft, der Sturz des alten russischen Regimes, die missglückten Bestrebungen der vorläufigen Regierung im Jahre 1917, eine Monopolisierung durchzuführen, die Folgen der Oktober-Revolution für den Getreideanbau haben einen zerstörenden Einfluss auf den russischen Ackerbau ausgeübt, so dass es 1921 zu der noch in aller Erinnerung stehenden grossen Hungersnot kam.

Seit 1923 ist die Sowjetregierung bemüht, den russischen Getreideanbau wieder zu forcieren und die Ausfuhr wieder aufzunehmen, vor allem durch Vertreter im Auslande. Im Jahre 1924 kam die Ausfuhr dann zum Stillstand, und im Frühjahr 1925 war Russland sogar gezwungen, Getreide aus dem Auslande einzuführen, um Hungersnot zu vermeiden. Im Mai dieses Jahres sind von der Regierung eine Anzahl von Massnahmen durchgeführt worden, die der Entwicklung der Landwirtschaft zugute kommen sollen. Eine Enttäuschung erlebte die Regierung jedoch dadurch, dass die Ernte nur 9.5 Millionen t anstatt der erwarteten 13 Millionen t betrug, so dass also nur 2.5 Millionen t zum Export zur Verfügung stehen. Dieser Misserfolg der Regierung ist von grosser Bedeutung für die gesamte fernere Politik der Sowjetregierung. Der freie Handel wird vernichtet, die Getreidepreise bis auf das Vorkriegsniveau heruntergedrückt, viele Zwangsmassnahmen wurden durchgeführt, aber der erhoffte Erfolg einer Getreide-Exportsteigerung blieb aus.

Im Mai 1929 ist der Fünfjahresplan feierlich eingeführt worden, obwohl er bereits im Oktober 1929 in Kraft getreten war. Bei Ablauf des Fünfjahresplans, also 1931/32, sollte die Ausfuhr an Getreide die Höhe von 8 Millionen t erreicht haben. Stalin setzte eine neue agrarische Revolution durch, die Kulaken verschwanden, die Landwirtschaft wurde kollektiviert, und es entwickelten sich völlig neue Verhältnisse. Die Ausfuhr stieg in der Tat, aber sie erreichte mit 4.5 Millionen t immer noch nicht einmal die Hälfte des Exports von vor dem Kriege. Die Forcierung des Getreideexports hat Russland erneut in Schwierigkeiten gestürzt, denn seit 1931 herrscht dort neue Hungersnot. Die bebaute Bodenfläche verringerte sich im Jahre 1932 trotz der Tatsache, dass der freie Handel wieder erlaubt war, und der Export nahm immer mehr ab. Die Landbevölkerung ist entmutigt, sie lässt ihr Getreide in grossen Mengen auf den Feldern stehen, und die Ernten in den sogenannten „Getreidefabriken" sind noch schlechter als diejenigen der Bauern. Russland hat keine geschulten Kräfte, welche die Traktoren bedienen können, und hier kann man nicht von heute auf morgen gründliche Abhilfe schaffen. Die Sowjetregierung behauptet, dass sie ihr Ziel erreichen wird, aber mit Gewalt kann man auch nicht alles erreichen, am wenigsten fleissige Arbeit, die die russische Landwirtschaft so nötig braucht. Bisher ist es der Sowjetregierung nicht gelungen, dem Export wieder einen dauernden Auftrieb zu geben, und Prof. Brutzkus hält es aus diesem Grunde für unmöglich, dass Russland seine Vorkriegsstellung auf dem Weltmarkte zurückerobern kann.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter.
A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.
(Termine finden in den Burggerichten statt)

Gdingen. Konkursverfahren Wojciech Patalas. E. 6. 3. 1933. K. Rechtsanwalt Zięciak. A. 23. 3. 1933. G. 3. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 33.

Königshütte. Konkursverfahren Fr. Czech, Möbelgeschäft, ul. Wolności 24. E. 6. 3. 1933. K. Antoni Klejnot. A. 30. 3. 1933. G. 6. 4. 1933, 10 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Fa. Metalium, ul. Dąbrowskiego 83/85. Endtermin 25. 3. 1933, 11.30 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. Wielkopolska Hurtownia Szkła, S. A.. Endgültige Verteilung der Masse. Bei dieser Verteilung werden bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 3 714.54 zł und nichtbevorrechtigte in Höhe von 52 325.09 zł berücksichtigt. Die Gesamtteilung beträgt 13 890.63 zł.

Posen. Konkursverfahren Fa. „Universum". Termin 27. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. N. Leitgeber, ul. Wodna. An Stelle des bisherigen Konkursverwalters wird Rechtsanwalt Juljan Eborowicz, Aleje Marcinkowskiego 7, zum Konkursverwalter eingestellt. G. 23. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. Józef Sołtysik, Spokojna 15. An Stelle des bisherigen Konkursverwalters wird Stanisław Rymkiewicz, ul. Wielkie Garbary 9, zum Konkursverwalter eingestellt. G. 23. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Schrimm. Konkursverfahren Fa. „Surofosfat". G. 8. 4. 1933, 10 Uhr.

Starogard. Konkursverfahren Fa. H. Bombel aufgehoben, da der am 18. 2. vereinbarte Zwangsvergleich Rechtskraft erlangt hat.

Thorn. Konkursverfahren Fa. Tor. Hurt. Makaronu. E. 21. 2. 1933. K. Franc. Paszkiewicz, Chełmińska 1. A. 12. 4. 1933. Erster Termin 16. 4. 1933, 10 Uhr. G. 26. 4. 1933, 10 Uhr.

Thorn. Konkursverfahren Fa. Kryszczyński und Ciesielski. E. 10. 2. 1933. K. Rechtsanwalt Alfons Lewandowski, ul. Szeroka 19. A. 5. 4. 1933. G. 26. 4. 1933, 10 Uhr.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Dirschau. Leon Stenzel, Inh. der Ziegelei in Knybawa, Kreis Dirschau. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 4. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 15.

Königshütte. Verhütungsverfahren Fa. Samuel Wollenberg, ul. Wolności 28, nach Ablauf des Zahlungsaufschubtermins niedergeschlagen.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. Gebr. Grynwald aufgehoben.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. St. Ziętar, ul. Nowa 1 aufgehoben.

Posen. Zahlungsaufschub Bank Przemysłowców, Sp. Akc., Stary Rynek 73/74. Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. Radjoelektor, Inh. B. Jobczyński und A. Strzyżewski, ul. Fr. Ratajczaka 33, bis 12. 6. 1933 verlängert.

Posen. Fa. Wiza & Małuszek. Zahlungsaufschub aufgehoben, da der Verhütungsvertrag Rechtskraft erlangt hat.

Stargard. Franciszek und Anna Wojnowski. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 25. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 16.

Generalversammlungen

10. 4. Sp. Akc. Budowy Domów „Osada" in Gnesen. Ordentl. G.-V. 16.30 Uhr im Lokal des „Hotel Centralny".

18. 4. Wielkopolskie Towarzystwo Budowlane „Rika", S. A. in Bromberg, ul. Marcinkowskiego 7. Ordentl. G.-V. 17 Uhr im Lokal der Firma.

Erleichterungen für Bauunternehmen

♂ Auf Bemühungen der Warschauer Handels- und Gewerbekammer hin werden sämtliche Unternehmen, die beispielsweise Zentralheizungen und jeder Art zur endgültigen Ausfertigung von Bauten erforderliche Einrichtungen installieren, wie Bauunternehmen behandelt und geniessen dieselben Erleichterungen, die den letztgenannten gewährt werden.

Die Erdölwirtschaft im Januar

* Nach einem Bericht der Lemberger Industrie- und Handelskammer hat sich die Rohölförderung in Polen im Januar d. J. auf 48 000 t belaufen und ist damit hinter dem Dezember v. J. nur um 232 t zurückgeblieben. Die Produktion von Erdölprodukten ist dagegen von 44 000 auf 42 300 t zurückgegangen; der Inlandsversand verringerte sich von 30 800 auf 28 300 t, der Export von 19 100 auf 16 000 t, wobei insbesondere der Benzinexport von 4600 auf 2000 t und der Paraffinexport von 2800 auf 1800 t zurückgegangen sind. Während die Rohölverarbeitung gegenüber dem Dezember v. J. nur um 5 Prozent abnahm, ist sie gegenüber dem Januar v. J. um 14 Prozent zurückgegangen, aus welchem Grunde die Verarbeitung von Halb- zu Fertigfabrikaten verhältnismässig zugenommen hat. Der Inlandsabsatz ist verglichen mit dem Dezember v. J. um 8 Prozent und mit dem Januar v. J. um 8,5 Prozent zurückgegangen, wobei der Rückgang sämtliche Erdölprodukte betraf. Der Export dagegen ist gegenüber dem Januar v. J. um 13 Prozent, gegenüber dem Dezember v. J. um 16 Prozent zurückgegangen, worin die Lemberger Kammer in erster Linie eine Folge des Scheiterns der Pariser Erdölkonferenz sieht.

Die Lage des polnischen Holzgewerbes

In den letzten Wochen lässt sich auf dem polnischen Holzmarkt ein verstärktes Interesse für Tannenmaterial für Exportzwecke beobachten. Hier und da hört man von verschiedenen grösseren und kleineren Transaktionen in Tannen-Planken. Nachfrage besteht nach Sortimenten englischer, französischer und belgischer, mitunter aber auch holländischer Ausmasse.

Der polnische Waldbesitzer erhält heute für Tannenrundholz am Stamm 4—5 zł je fm. Der Sägewerksbesitzer nimmt für den Einschnitt von einem Festmeter Tannenklötze für Exportzwecke 6,50 zł ein, während die Zufuhr aus dem Walde nach dem Sägewerk durchschnittlich 2,50 zł kostet. Der Reingewinn des Sägewerksunternehmers beträgt beim Einschnitt von Exportsortimenten jedoch kaum mehr als 10 Groschen je fm. Aber auch dieser Gewinn ist ziemlich problematisch, da er die Amortisation und Verzinsung des investierten Kapitals nicht berücksichtigt.

Wenn trotz dieser ungünstigen Kalkulation die Sägewerke in Polen Tannenmaterial einschneiden, so liegen hier verschiedene Gründe vor. Einige Sägewerksbesitzer arbeiten nur, um durch eine Schliessung des Unternehmens sich selbst und die Arbeiterschaft nicht jeder Lebensmöglichkeit zu berauben; andere wiederum führen ihren Betrieb fort, weil sie ihn familiär in eigener Regie führen, oder in der Hoffnung, durch einen zufällig geglückten billigen Ankauf von Rohmaterial zeitweilig gewisse Ausgleiche zu erzielen. DPW.

Russische Lokomotivaufträge für Polen

* Die polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg A.-G. hat auf Grund ihres neuen Aussenhandelsplans für 1933/34 an die Erste Lokomotivfabrik in Polen A.-G. in Chrzanów und an die Warschauer Lokomotivbau-A.-G. Aufträge auf die Lieferung von 19 Lokomotiven für Schmalspurbahnen vergeben.

Tarifkampf der Kleinen Entente gegen Oesterreich?

Zu Wien. — Wie die „Reichspost" meldet, soll demnächst eine Tarifkommission der Eisenbahnen von Jugoslawien, Rumänien, Polen und der Tschechoslowakei zusammentreten und Frachtsätze für den Transit aus den beiden nördlichen Ländern über Rumänien und Jugoslawien nach den Adriahäfen festlegen; diese Tarife sollen unter allen Umständen billiger sein als der gegenwärtige Transit durch Oesterreich und Ungarn. Nach Fertigstellung der geplanten Donaubrücke zwischen Rumänien und Jugoslawien würde der neue Transitweg noch billiger werden können.

Märkte

Getreide. Posen, 20 März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 15 to	18.20

Richtpreise:

Weizen	33.50—34.50
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.50—15.25
Mahlgerste, 643—662 g/l	14.00—14.50
Braugerste	15.50—17.00
Hafer. zur Saat geeignet	15.00—16.00
Futterhafer	12.25—12.75
Roggenmehl (65%)	29.00—30.00
Weizenmehl (65%)	52.00—54.00
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	10.00—10.25
Raps	45.00—46.00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Speisekartoffeln	2.30—2.60
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	12.50—13.50
Blaulupinen	7.50—8.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee, weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	40.00—46.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Saathafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Futterhafer schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 100 t, Weizen 87.5 t, Gerste 30 t, blaue Lupinen 15 t, Besondere Sorten Exportkartoffeln über Notiz.

Getreide. Danzig, 18. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 21.50 bis 22, Roggen 120 Pfd. zum Export 11.40—11.50, Gerste feine 10.50, Gerste mittel 9.85—10.25, Gerste geringe 9.60—9.80, Hafer 9.50—10, Roggenkleie 7.25, Weizenkleie 7.25, Schale 7.50, Wicken 9—9.50, Peluschken 8.75—9.25. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 18, Gerste 1, Hülsenfrüchte 13, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 18. März. Obwohl sich das Inlandsangebot nicht nennenswert verstärkt hat, machte sich an der Wochenschlussbörse auf die Preissteigerungen der Vortage eine Reaktion geltend. Auf dem inzwischen erreichten Preisniveau sind die Mühlen und der Handel mit Anschaffungen wesentlich vorsichtiger. Das Geschäft bewegte sich daher wieder in ruhigen Bahnen. Die Berliner Promptnotizen wurden unverändert gelassen, an den anderen Stationen lauteten die Gebote für Weizen und Roggen 1 bis 2 Mark niedriger. Der Lieferungsmarkt war bis 1.75 Mark abgeschwächt. Für Weizen- und Roggenmehle sind die Mühlenofferten infolge des wenig befriedigenden Mahllohns kaum ermässigt, bei Geboten sind die Abgeber aber zu Preiskonzessionen bereit. Hafer und Gerste lagen ruhig, aber ziemlich gehalten.

Berlin, 18. März. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 199—201, Roggen, märk. 155—157, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163—171, Hafer, märk. 125—128, Weizenmehl 23.40—27.20, Roggenmehl 20.75—22.70, Weizenkleie 8.75—9, Roggenkleie 8.75—9, Viktoriaerbsen 21—24, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13 bis 15, Peluschken 13—13.75, Ackerbohnen 12.50 bis 14.50, Wicken 13.50—14.50, blaue Lupinen 9.25—10.50, gelbe 12.50—13.50, neue Seradella 17—22, Leinkuchen 10.90, Trockenschnitzel 8.70, Soyaschrot, ab Hamburg 9.30, ab Stettin 10.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 18. März. Weizen: März 212.50—211.75, Mai 215.25 bis 215.25, Juli 217—217; Roggen: März 169.50 bis 169.50, Mai 171—171, Juli 170—170; Hafer Mai 135.50.

Gemüse. Warschau, 17. März. Bericht des Gemüsemarktes für 100 kg: Wruken 3—4, rote Rüben 5—6.50, Zwiebeln I 11—14, II 9—12, Weisskohl 4.50 bis 5.50, Sauerkohl 10—12, Rosenkohl 55—70, Mohrrüben 7—8, Petersilie 9—12, Sellerie 16—20, Sauerampfer für 10 kg 20—25, Spinat für 100 kg 120—200, Kartoffeln 4.50—5.50; Preise für 1 kg: Champignons 4.50—5.50, Rhabarber I 1—1.20, II 0.50—0.60, Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Weisskohl 7—13, Rotkohl 10—15, Meiran 15—20, Petersilie 25—35, Porree 20—30, Schnittlauch 15—25, Radieschen, 4 Bund zu je 15 Stück 2—3. Zufuhr 227 Wagen. Tendenz: schwach.

Butter. Berlin, 18. März. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 84, 2. Qualität 77, abfallende Qualität 70. (Butterpreise vom 16. März: dieselben.) Tendenz: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 18. März. (Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliessl. Sack): März 5.40 Brief, 4.90 Geld, April 5.30 bzw. 4.90, Mai 5.30 bzw. 5.00, Juni 5.30 bzw. 5.10, Juli 5.50 bzw. 5.30, August 5.60 bzw. 5.40, September 5.70 bzw. 5.50, Oktober 5.70 bzw. 5.50. Tendenz: stetig.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Posener Börse

Posen, 20. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 37.50 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 40.50 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 35 bis 34.50 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 55 G, 4½ proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.25 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 103 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41 G, Bank Polski 74.50 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 18. März. Scheck London 17.67, Reichsmarknoten 121¾, Złotynoten 57.34, Dollarnoten 5.10.

Am Devisenmarkt hörte man für den Dollar heute einen Kurs, der für Noten auf 5.09—11, für Kabel auf 5.09½—11 lautete. Reichsmarknoten waren unverändert mit 121¼ bis 122¼, Scheck London und Auszahlung notierten 17.65—69, Złotynoten 57.28—40, Auszahlung Warschau 57.27—38.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe waren heute weiter befestigt.

Warschauer Börse

Warschau, 18. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.86, Goldrubel 479.00, Tscherwonetz 0.11 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.40, Danzig 174.45, Kopenhagen 137.65, Oslo 158.10, Prag 24.48, Montreal 7.44.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 42.50—42.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 55.38—55.50—55, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 105.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 111.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. (1924) 43.75—44—43.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 38.50, 7proz. Stabilisierungs-Anl. (1927) 57.50—57.75—57.50,, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 104.00.

Bank Polski 76.50 (76.50), Starachowice 10.15 (10.15). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	18. 3. Geld	18. 3. Brief	17. 3. Geld	17. 3. Brief
Amsterdam	359.10	360.90	359.00	360.80
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.44	125.06	124.49	125.11
London	30.70	31.00	30.63	30.93
New York (Scheck)	9.865	8.905	—	—
Paris	35.00	35.18	35.02	35.20
Prag	—	—	26.41	26.53
Italien	45.74	46.18	45.73	46.17
Stockholm	162.45	164.05	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.27	173.13	172.32	173.18

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. März. Nach einem zurückhaltenden Vormittagsverkehr lag der heutige Börsenbeginn auf neue Kundschaftorders überraschend fest. Obwohl sich das Interesse des Publikums in erster Linie weiter auf Rentenwerte erstreckte, waren die Aktienmärkte hierdurch aber auch angeregt. Die Börsenspekulation, die am Sonnabend als Abgeber aufgetreten war, sah sich zu Deckungen und Rückkäufen gezwungen. Als anregende Momente wurden die Rundfunkrede des Reichsbankpräsidenten am letzten Sonnabend und die anscheinend glatt verlaufenen Verhandlungen um das Ermächtigungsgesetz angesehen. Die führenden Aktienwerte gewannen gegen Sonnabend 2—3 Prozent. Eine Ausnahme machten Elektr. Lieferungen mit minus 2 Prozent und Dortmunder Union mit minus 4 Prozent. Alle Schiffahrtsaktien erschienen wieder mit Plus-Plus-Zeichen. Montane waren vom Rheinland stärker gefragt. Industrieobligationen waren bis zu 1¼ Prozent gebessert, Reichsschuldbuchforderungen und Reichsbahnvorzugsaktien um ca. ½ Prozent. Der Geldmarkt scheint unverändert zu sein. Im Verlaufe lagen Renten weiter lebhaft und fest, am Aktienmarkt traten nur geringe Veränderungen ein. Goldschmidt gelangten 5¾ Prozent über Sonnabend zur Notiz. Allgem. Lokalbahn plus 4¼ Prozent.

Berliner Börse bleibt Dienstag geschlossen

Wegen der morgen in Berlin und Potsdam zur Reichstagseröffnung stattfindenden Feierlichkeiten bleibt die Berliner Börse geschlossen.

Amtliche Devisenkurse

	18. 3. Geld	18. 3. Brief	17. 3. Geld	17. 3. Brief
Bukarest	2.483	2.492	2.488	2.482
London	14.49	14.53	14.45	14.49
New York	4.186	4.194	4.182	4.196
Amsterdam	169.38	169.72	169.48	169.82
Brüssel	58.64	58.76	58.69	58.81
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.07	82.23	82.17	82.33
Helsingfors	6.334	6.406	6.384	6.396
Italien	21.52	21.56	21.51	21.55
Jugoslawien	5.445	5.455	5.495	5.505
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen	64.49	64.61	64.44	64.56
Lissabon	13.18	13.20	13.15	13.17
Oslo	74.08	74.22	73.93	74.07
Paris	16.50	16.54	16.51	16.55
Prag	—	—	—	—
Schweiz	81.12	81.28	81.22	81.38
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.31	35.35	35.26	35.34
Stockholm	76.47	76.63	76.42	76.58
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	76.[illegible]	76.5[illegible]	76.67	76.83

Ostdevisen. Berlin, 18. März. Auszahlung Posen 47.05—47.25, Auszahlung Kattowitz 47.05 bis 47.25, Auszahlung Warschau 47.05—47.25; grosse polnische Noten 46.80—47.20.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am 16. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager in Zobten a. B. (Schles.) unsere liebe treue Schwester und Schwägerin

Martha Klose, geb. Krauß

im Alter von 48 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frieda Perkowska, geb. Krauß
Ernst Krauß, Edmund Perkowski

Poznań (Jasna 1), den 20. März 1933.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen	
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



19,— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtlaken von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig auf Bestellung und vom Meter.

Neues
Kommissionshaus, Wożna 16, kauft und verkauft komplette Zimmer, einzelne Möbel, verschiedene andere Gegenstände.

Uhr
mit Spielwerk, gelegentlich billig. Antykwarnia, Antoni Pioro, Marcinkowskiego 28.

Silberkasten
für 12 Personen, platiniert, Eichenkasten, 250 zł. Antykwarnia, Marcinkowskiego 28

Sonder-Angebot!



2,90 zł Sportoberhemden mit Krawatten, Zephyroberhemden von zł 4,90, Seidenmarquisette-Oberhemden von zł 7,90, Seidenpopeline Oberhemden von zł 9,80, Toile de Soie-Oberhemden von zł 12,90, Smoking-Oberhemden von zł 4,90, Nachthemden von zł 4,50, 6,90, 7,90, Makkobeinkleider von zł 1,75, Nesselarbeitshemden von zł 2,25, Schlafanzüge aus Leinen und Seidenstoffen, Winterfoltagen, Arbeitshemden für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und große Auswahl zu fabelhaften Preisen empfiehlt
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
ulica Wrocławska 3
(früher Breslauerstr.)

Nähmaschine
Singer (Rundschiff), gut erhalten, verkaufe. Szyperska 3, W. 3.

Erlenpflanzen
mehrere Tausend, 2jähr Größe bis 1,85 m hat noch abzugeben
Otto Steinke
Albertowsko
pow. Nowy Tomyśl.





Trauringe
moderne Fassons — in jeder Preislage
W. Kruk Juwelier, Poznań
ul. 27 Grudnia 6.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spół'ki Okowiciana Spółdz. z ogr. odp. Technische Artikel Poznań
Aleje Marcinkowskiego 20

Hurra! Hurra!
Immer noch „Preußen" da. Wer jemals „Modrow's Preußen" gegessen, wird ihren Wohlgeschmack nimmer vergessen. Bestellung auf Lieferung von „Preußen" u. „Juli"-„Speise"artoffeln frei Haus Poznań an Dom. Nagradowice p. Tulce.

Goldarbeiten
Reparaturen



führt in eigener Werkstatt schnell u. billig aus
W. Kruk, Juwelier, Poznań
ul. 27 Grudnia 6



Einen neuen Wagen vertrug sein Geldbeutel nicht, und es war anfangs schwer, einen gebrauchten aufzutreiben, der den hochgestellten Erwartungen entsprach. Bis ihm der Gedanke mit der Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" kam! Zahlreiche günstige Angebote gingen ein; aus vielen guten konnte er das Beste wählen. Mit Kleinanzeigen schafft man's schnell und billig!

12 Personen-Kaffee-Service nur $11^{1}/_{2}$ złoty.
Eß-Service 39,— zł Prima Alpaka-Bestecke. Geschenkartikel. — Ganze Aussteuer kauft man gut und billig direkt in der Hurtownia Porcelany, Wroniecka 24, im Hofe.

Nähe
elegant, schnell u. billig Mäntel, Kleider u. Kostüme.
Time, Sw. Marcin 43.

Klavier
zum Ueben. Łąkowa 13, Wohnung 2.

Möbl. Zimmer

Elegant
möbliertes Vorderzimmer, elektr. Licht, Bad, ab 1. April zu vermieten.
Kwiatowa 5, Wohn. 6.

Sauberes, möbliertes
Frontzimmer
elektr. Licht, an zwei berufstätige solide Herren, evtl. auch an Ehepaar günstig abzugeben. Al. Focha 41, W. 8 (gegenüb. Wilsonpark).

Gutmöbliertes
Balkonzimmer
I. Etage, elektr. Licht, Bad, sofort zu vermieten. Śniadeckich 4, Wohn. 4.

Balkonzimmer
wunderschön, sauber, ruhig, Mateiki 3, W. 3, I.

Stellengesuche

Wirtschafterin
erfahren in allen Zweigen eines Haushaltes, sucht Stellung zum 1. oder 15. April. Off. unter 4846 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Besseres, evgl. junges
Mädchen
vom Lande, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in städtisch. Haushalt.
H. Weiß
Nowe Polajzk,
pow. Koscierzyna.
Pomorze.

Fräulein
evgl., 19 J. alt, die 3 Jahre in Lebensmittelgeschäft und Haushalt tätig war, sucht bei bescheid. Ansprüchen z. 1. od. 15. April Stellung. Luise Vellage, Oborniki, ul. Zamkowa 8.

Wirtschaftsassistent
sucht vom 1. April oder später Stellung als Hofverwalter od. Assistent. Bin 30 Jahre alt, kath., der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 7-jähriger Praxis auf größeren Gütern, 2½ Jahre deutsche Landwirtschaftsschule zu Samter, mit guten Zeugnissen. Off. u. 4839 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche
Stellung als Hausmädchen in besserem Hause. Gute Kochkenntnisse vorhanden. Off. u. 4835 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelischer
Gärtner
20 J. alt, sucht Stellung als selbständiger Gutsgärtner. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. 4845 a. d. Geschft. d. Ztg.

Absolvent der landw. Winterschule (2 Semest.), dt.-evgl., 25 Jahre alt, sucht von sofort bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als
2. Beamter
Poln. perfekt in Wort und Schrift. Off. unter 4844 a. d. Gescht. d. Ztg.

Tüchtiger
Oberschweizer
42 J. alt, gesund und nüchtern, mit guten Zeugnissen, in einer Stelle 8 Jahre, sucht Stelle vom 1. April oder später zu 50—200 Kühen, gleichgültig ob Abmelke- oder Herdbuchstall
Ignacy Dudek
Kruświca Grodztwo,
pow. Mogilno.

Landw. Beamter
35 Jahre alt, m. 12 jähr. Praxis, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung. Off. u. 4836 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Pflegerin
gesucht, welche auch Massage ausführt. Off. unter 4847 a. d. Gescht. dieser Zeitung.

Alt eingeführtes techn. Geschäft sucht zur Fabrikation von chem. Artikeln
Teilhaber
mit 5—7 000 zł. Off. unter 4832 a. d. Gescht. dieser Zeitung.

Suche für meine Fleischerei eine evgl.
Verkäuferin
mit Familienanschluß, d. dtsch. u. poln. Sprache mächtig, welche leichte Hausarbeit mit übernimmt ab 1. April. E. Böhm, Fleischermstr. Swarzedz, Wrzesińska 2.

Junges ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit, deutsch u. poln. sprech., m. etwas Nähkenntnissen vom 1. April gesucht. Offerten an Frau E. Westphal, Swarzedz, Rynek 37.

Schulentlassenes
Mädchen
mögl. Waise, gesucht. Traugutta 32, W. 10.

Evgl. besseres
Mädchen
mit Familienanschl. per 1. April aufs Land gesucht, welches sich vor keiner Arbeit scheut. Ausführl. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften. Off. unter 4817 a. d. Gescht. dieser Zeitung.

Für mein Kolonialwarengeschäft in der Provinz wird ein
Lehrling
Sohn achtbarer, christl. Eltern, beider Landessprachen mächtig, gesucht. Kost u. Logis im Hause. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter 4813 a. d. Gescht. dieser Zeitung.

Großer Verdienst!
Wiederverkäufer
in Poznań und Provinz zum Verkauf von kosmetischen Artikeln für den tägl. Gebrauch gesucht. Słowackiego 10, W. 4, bei Hauer. 8—9 und 2—4 Uhr.

Suche für bald oder später gebildeten unverh.
Privatsekretär
mit gründlicher praktischen und abgeschlossener theoretischer landw. Ausbildung. Bewerbung mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Bild an M. Jouanne, Klenka, p. Nowemiasto n./W., pow. Jarocin.